

Protokoll des 70. Studierendeparlaments

Dritte, außerordentliche Sitzung am 21. September 2022

Korrekturfassung vom 9. Juli 2023

Redeleitung: Ernst Richard Steller, Marten Schulz
Protokollführung: Christian Rennert, Marten Schulz
Beginn: 18:33 Uhr
Ende: 02:25 Uhr

Im folgenden Protokoll gilt: Abstimmungsergebnisse werden in der Form (Ja/Nein/Enthaltung) angegeben, wobei M für eine Mehrheit steht und Rest eine weitere nicht ausgezählte und für das Ergebnis unerhebliche Anzahl an Stimmen darstellt. Bei geheimen Wahlen wird zusätzlich, soweit vorhanden, die Anzahl der ungültigen Stimmen angegeben. Die benutzten Abkürzungen sind in Anlage 1 „Begriffserklärung“ erläutert.

Im Verlauf der Sitzung nahmen ihr Stimmrecht wahr:

AlFa Jannik Hellenkamp (ab 21:51), Luisa Hensel, Marc Gschlössl, Nina Dolfen (bis 23:01), Ole Lee (ab 18:45), David Hall, Ernst Steller (bis 18:45, von 19:16 bis 21:51, ab 23:01), Felix Hennig (bis 1:57), Joshua Derbitz, Marie-Theres Tschauner (ab 1:55), Maximilian Plenge (bis 21:51), Niklas Schumacher (ab 21:51)

GHG Anna Uhrig (bis 22:24), Carla Wüller (bis 22:23), Janina Gold (von 21:31 bis 02:01), Lina Wiebesiek, Malin von der Linden (bis 22:24), Marco Leonhardt, Simon Roß, Daniils Smolakovs (von 20:55), Gabriel Spethmann (bis 19:40), Johann Isselstein (von 19:12), Michael Dappen (bis 02:02), Paula Winter

LHG Alexander Rheindorf (ab 19:43), Dennis Rinck, Johannes Hermann (ab 21:23), Liam Gagelmann, Matas Šarapovas (ab 19:35)

CFF Lea Szukalla (bis 23:47), Florian Winkler, Marie Mehlfeldt, Maximilian Nitzinger (bis 23:49), Silas Danz

Die Linke.SDS Heiko Hilgers (ab 18:51), Marten Schulz, Niels Kampkötter

RCDS Ann Gouverneur (ab 18:51 bis 1:22), Luca Servos (ab 18:51), Benedikt Schrömgies (bis 22:37), Lars Mantke (bis 22:26)

Juso-HSG Celine Leonartz (bis 19:00), Fynn Grünwald (ab 19:00), Julius Kröger (ab 00:34), Karim El Isa (bis 00:34)

Die LISTE Xenia Lehmann

Volt Oliver Breidenich (von 19:17 bis 01:38)

Abwesende MdSP:

AlFa Kübra Cinar, Lukas Schnelle, Orpha Fiedler, Silas Ritz

GHG Aras Osso, Isabelle Zehetner, Karl Hammer, Lena Gill, Zhi Wong

LHG Kanak Mulane, Maximilian Wunderlich

CFF Antonia Leue, Johannes Parschau, Noëmi Preisler, Theresa Janning

Die Linke.SDS Carolina Rehm, Malena Moog

RCDS Samuel Koblinger

Juso-HSG Ana Briele

Die LISTE –

Volt Jan Schmitz

Zusammenfassung der Sitzung:

- Christian Rennert wird mit (30/0/2) zum Schriftführer des 70. Studierendeparlaments gewählt. (TOP 3)
- Die Tagesordnung wird mit (29/0/3) angenommen. Sie ist in diesem Protokoll widerspiegelt. (TOP 4)
- Der Antrag SP70-A015 „Sonstige Beschlussvorlage (studentische Krankenversicherung)“ wird mit (M/0/0) angenommen. (TOP 5.1)
- Celine Leonartz wurde mit (37/2/0) zur Sozialreferentin gewählt. (TOP 6.2.1)
- Annika Marie Knörr wurde mit (Annika Knörr:26/ Tobias Molitor: 11/ Enthaltung: 3) zur Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung gewählt. (TOP 6.2.2)
- Die 1. Abstimmung für den Referenten für Kultur ist (10 -Liam Gagelmann/ 10 - Robin Hensler/ 14 Enthaltung) ausgefallen. Damit wurde keine Person gewählt. (TOP 6.2.3)
- Der Antrag SP70-A016 „Sonstige Beschlussvorlage (Resolution 4 Punkte Plan Energie)“ wird mit (M/0/2) angenommen. (TOP 7.4)

Tagesordnung

TOP 1	Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit	2
TOP 2	Mitteilungen des Vorsitzenden	2
TOP 3	Wahl von bis zu zwei Schriftführer*innen des 70. Studierendenparlaments	3
TOP 4	Genehmigung der Tagesordnung	3
TOP 5	Anträge	3
TOP 5.1	Sonstige Beschlussvorlage (studentische Krankenversicherung) (Antrag SP70-A015)	3
TOP 6	Wahlen	4
TOP 6.1	Nachbesetzungen von Ausschüssen	4
TOP 6.2	Wahl der Referentinnen und Referenten des AStA nach Maßgabe der Geschäftsordnung	4
TOP 6.2.1	Wahl der Referentin oder des Referenten für Soziales	4
TOP 6.2.2	Wahl der Referentin oder des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung	7
TOP 6.2.3	Wahl der Referentin oder des Referenten für Kultur	19
TOP 6.3	Nachbesetzungen von Ausschüssen	35
TOP 7	Diskussion über die soziale Situation der Student*innen	35
TOP 7.1	Befragung Sozialreferent	35
TOP 7.2	Befragung Vorsitz	35
TOP 7.3	Befragung Sozialausschuss	35
TOP 7.4	Sonstige Beschlussvorlage (Resolution 4 Punkte Plan Energie) (Antrag SP70-A016)	35
TOP 8	Verschiedenes	37

TOP 1 Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit 18:33 Uhr

1 Ernst Steller eröffnet die Sitzung um 18:33 Uhr. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest.



2 Ernst: GO-Antrag auf Start einer Audio-Aufnahme der Sitzung für den internen Gebrauch

3 **Es gibt keine Gegenrede.** Die Aufnahme wird gestartet.



4 Ernst: GO-Antrag auf Start eines Livestreams

5 **Es gibt keine Gegenrede.** Der Livestream wird gestartet.

TOP 2 Mitteilungen des Vorsitzenden

18:34 Uhr

6 Ernst Steller erinnert an die Brandschutz-Auflagen: Gänge sind freizuhalten und Jacken an den Garderoben draußen aufzuhängen. Taschen dürfen nicht in den Fluchtwegen aufbewahrt werden. Die Fensterbänke dürfen nicht zum Sitzen verwendet werden. Auf den Tischen dürfen keine offenen Getränke stehen. Flaschen sind immer zu verschließen und Gläser sollen nicht verwendet werden.

9 Es werden noch Kassenprüfer*innen für das Haushaltsjahr 2021/2022 gesucht. Es gibt bereits eine Kandidatur. Es wird gewählt sobald zwei Kandidaturen vorliegen. Die MdSP werden angeregt passende Kandidat*innen anzusprechen.

11 Es werden noch Kassenprüfer*innen für das Haushaltsjahr 2022/2023 gesucht. Diese hätten eigentlich schon im Mai gewählt werden müssen, jedoch wurde der Tagesordnungspunkt immer vertagt.

13 Rücktritte: In der Findungskommission für studentische Hilfskräfte wurden Salih Bakir und Antonia Hense von der LHG, Karl Kühne vom studentischen Senat zurückgetreten, da sie auf drei Sitzungen nicht anwesend waren [in der Sitzung wurden versehentlich falsche Namen gesagt, im Protokoll sind sie korrigiert. Anm. d. Red.].

16 Weiterhin kam als Rückmeldung von vorsitzenden Personen der Ausschüsse die Bitte, dass die Liste darauf achten, dass ihre Personen bei den Ausschusssitzungen teilnehmen. Beispielsweise war die Findungskommission nur bei zwei von vier Sitzungen beschlussfähig.

18 Die Kassenprüfung aus dem Haushaltsjahr 19/20 ist fertig und wurde fristgerecht an den Haushaltsausschuss verschickt. Dazu würden wir in der kommenden Woche den Kassenbericht an den StuPa weiterleiten. Wir würden gerne den AStA auf der nächsten Sitzung entlasten. Wir bitten darum, dass wenn ihr Fragen habt, dass ihr diese schon im Vorfeld stellt, damit die Kassenprüfer genügend Zeit haben um ggf. Anfragen noch einmal zu berücksichtigen.

22 Der Bericht des Haushaltsausschusses wurde auf der Webseite veröffentlicht. Des Weiteren möchte der Haushaltsausschuss vom StuPa
 23 wissen, ob die Einladungen oder Terminblocker über den MdSP-Verteiler verschickt werden sollen. Ernst hat dazu ein Meinungsbild von den
 24 MdSP abgefragt. Die MdSP haben sich mit (8/M/0) gegen eine Einladung über den MdSP-Verteiler ausgesprochen.

25 Marc Gschlössl erklärt, dass es schwierig ist von Gremiensitzungen anderer Gremien mitzubekommen. Marc spricht sich daher nochmal für
 26 die Verwendung von dem MdSP-Verteiler für Gremieneinladungen aus und verweist auf die E-Mail Filterfunktion.

27 Antonia Hense schlägt vor die Einladungen auf der Webseite zu veröffentlichen wegen der Vielzahl der Sitzungen aller Gremien.

28 David Hall merkt an, dass es Ausschüsse gibt, die nicht öffentlich tagen und die er davon ausnehmen wollen würde.

29 Joshua Derbitz führt aus, dass der Aufwand nicht auf den Vorsitz zurückfallen sollte für die Veröffentlichung auf der Webseite, da die Einladefrist
 30 von fünf Tagen einzuhalten sei.

TOP 3 Wahl von bis zu zwei Schriftführer*innen des 70. Studierendenparlaments

18:40 Uhr

31 Marten Schulz schlägt Christian Rennert für die Wahl zum Schriftführer vor. Marten erklärt, dass Christian noch an seiner Masterarbeit schreibt,
 32 die er an dem nächsten Tag abgeben muss und entschuldigt ihn für seine Abwesenheit. Weiter fragt Marten nach weiteren Kandidierenden
 33 oder Vorschlägen.

34 Ernst Steller schließt die Kandidierendenliste, da keine weitere Kandidaturen bestehen. Weiter eröffnet Ernst die Befragung zu dem Kandidie-
 35 renden.

36 Maximilian Plenge fragt wie lange Christian noch immatrikuliert sei, wenn er doch seine Masterarbeit am nächsten Tag abgeben müsse.

37 Marten erläutert, dass Christian noch weitere Prüfungsleistungen ablegen muss und von daher noch über den Rahmen seiner Masterarbeit
 38 hinaus immatrikuliert ist.

39 Es wird zur Wahl übergeleitet. Zur Wahl ist eine absolute Mehrheit nötig. Es wird abgestimmt.

40 **Christian Rennert wird mit (30/0/2) zum Schriftführer des 70. Studierendenparlaments gewählt.**

TOP 4 Genehmigung der Tagesordnung

18:45 Uhr

41 Ernst Steller erklärt, dass es eine Änderung zur Tagesordnung gibt, da es einen Antrag gibt, der mit Dringlichkeit behandelt werden soll.
 42 Inhaltlich befasst sich der Antrag mit einer Diskussion der sozialen Situation der Studierenden. Dazu gab es drei Anträge auf Feststellung der
 43 Dringlichkeit. Diese beinhalten einmal die Befragung des Sozialreferates und des Vorsitzes, separat die Befragung des Sozialausschusses und
 44 den Antrag des Vier-Punkte-Planes der durch den Sozialausschuss in Form von Fynn Grünwald und Maximilian Plenge eingereicht wurde. Für
 45 die Feststellung der Dringlichkeit ist eine Zweidrittelmehrheit notwendig. Es wird die Dringlichkeit mit (M/0/0) festgestellt.

46 Zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit des AstA werden die Wahlen der Referenten und die Nachbesetzung der Ausschüsse vorgezogen.
 47 Maximilian schlägt vor die Befragung vor die Wahlen vorzuziehen um Ole Lee befragen zu können.

48 Ernst erklärt, dass Ole in einem solchen Fall bis zur Befragung bleiben würde.

49 Über die Tagesordnung muss mit einfacher Mehrheit abgestimmt werden.

50 **Die Tagesordnung wird mit (29/0/3) angenommen. Sie ist in diesem Protokoll widergespiegelt.**

TOP 5 Anträge

18:53 Uhr

TOP 5.1 Sonstige Beschlussvorlage (studentische Krankenversicherung) (Antrag SP70-A015)

51 Marco Leonhardt stellt den Antrag vor. Inhaltlich geht es um den Zuschlag zur Krankenkasse bei den Aufwandsentschädigungen. Der Kran-
 52 kenkassenbeitrag solle bei den gesetzlichen Krankenkassen ab Oktober angehoben werden. Marco Leonhardt fordert eine Erhöhung des
 53 Zuschlags für die Krankenkassen und begründet die Handlungsbefugnis des StuPa mit dem § 54 der Finanzordnung und dem § 5 der Ge-
 54 schäftsordnung des AstA. Hiernach sei dem StuPa die Möglichkeit gegeben, dass mit einfacher Mehrheit die Höhe des Zuschlags bestimmen
 55 könne. Vor zwei Jahren sei die letzte Erhöhung auf 109€ gewesen. Dieser Wert habe sich nach dem BAFöG § 13a gerichtet und würde die
 56 Anpassung auch wieder nach der Änderung im BAFöG § 13a richten wollen. Der Haushaltsausschuss hat dies bereits in einer Sitzung am
 57 Montag darüber ausgetauscht und der Bezug zum BAFöG solle noch angepasst werden. Daher gebe es einen Änderungsantrag. Langfristig
 58 äußert Marco Leonhardt den Wunsch, dass die Höhe des Zuschlags für die Krankenkassen in der Finanzordnung festgelegt sein solle.

59 Ernst Steller erklärt, dass durch Marco Leonhardt ein Änderungsantrag eingegangen ist. Marco Leonhardt nimmt den Änderungsantrag an.
 60 Ernst stellt die Änderung des Antrages fest.

61 Der Haushaltsausschuss hat schriftlich Stellung dazu bezogen. Die Stellung wird durch Marten Schulz vorgestellt. Marten erklärt, dass der
 62 Haushaltsausschuss sich für den Antrag ausspreche und dem StuPa eine Annahme des Antrages unter Voraussetzung der im Vorhinein
 63 angenommenen Änderung des Antrages empfiehlt.

64 Joshua Derbitz fragt, wie hoch die geschätzte finanzielle Mehrbelastung des AstA monatlich sei.

65 Marco Leonhardt schätzt einen dreistelligen Euro-Betrag je Monat.

66 Es wird zur Wahl übergeleitet. Es wird eine einfache Mehrheit zur Annahme des Antrages benötigt.

67 Ernst merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag SP70-A015 „Sonstige Beschlussvorlage (studentische Krankenversicherung)“ wird mit (M/0/0) angenommen.**

TOP 6 Wahlen

18:58 Uhr

TOP 6.1 Nachbesetzungen von Ausschüssen

18:58 Uhr

69 Ernst Steller fragt nach Vorschlägen.

70 Marten Schulz merkt an, dass die LHG für einen Ausschuss eine Kandidatur stellen müsse, da sie sonst ihr Vorschlagsrecht für den Ausschuss verliere.

72 Antonia Hense erklärt, dass Alexander Rheindorf die Wahlannahmeerklärung habe und er noch nicht da sei. Antonia fragt, ob man die Wahl zeitlich hinter die Wahl der Referentinnen und Referenten des AstA verschieben zu könne.

74 Ernst erklärt, dass dies möglich sei und verschiebt die Wahl zeitlich.

TOP 6.2 Wahl der Referentinnen und Referenten des AstA nach Maßgabe der Geschäftsordnung

19:00 Uhr

TOP 6.2.1 Wahl der Referentin oder des Referenten für Soziales

19:00 Uhr

75 Ernst beginnt mit der Wahl des Referates für Soziales. Ernst fragt nach Kandidierenden.

76 Karim El Isa schlägt Celine Leonartz für die Wahl als Sozialreferent*in vor.

77 Die Kandidierendenliste wird geschlossen.

78 Ernst fragt ob Celine, im Falle eine Wahl diese annehmen würde.

79 Celine bejaht dies.

80 Ernst bittet Celine sich vorzustellen.

81 Celine ist 23 Jahre alt, studiert BWL im Bachelor und ab Oktober voraussichtlich im Master. Celine ist seit Oktober bei JuSo Hochschulgruppe aktiv und ist jetzt das erste Mal im StuPa. Celine hatte schon vorher Interesse an der Hochschulpolitik, sei aber bisher durch anderes ehrenamtliches Engagement verhindert gewesen. Celine hat sich in den letzten Monaten mit den Themen Wohnen und BAFÖG im Rahmen der Mitgliedschaft bei den JuSos beschäftigt. Celine wünscht sich weiter dahingehend zu engagieren als Referent*in für Soziales. Die Relevanz begründet Celine mit dem Blick auf die aktuellen Krisen. Hier werden die Corona- und die Gaskrise genannt. Celine möchte die Studierenden mit ihrem Engagement unterstützen.

87 Maximilian Plenge fragt was Celine unter einer sozialen Notlage verstehe und wann Celine meine, dass man einer Person helfen solle.

88 Celine erklärt, dass eine soziale Notlage bestehe, wenn sie unvorhergesehen sei. Ein möglicher Verursacher könnte ein plötzlicher Verlust des Jobs sein oder eine plötzliche finanzielle Krise durch Krankheitskosten oder andere Gründe um in Notlagen zu geraten.

90 Luisa Hensel fragt, wie es Celine geht.

91 Celine ist nervös, aber weniger nervös als erwartet.

92 Luisa fragt, ob Celine Feministin ist.

93 Celine ist Feministin.

94 Luisa fragt warum.

95 Celine ist Feministin, weil sie findet, dass die Gleichberechtigung der Geschlechter ein relevantes Thema sei und in der Gesellschaft noch viel zu tun sei. Celine sei der intersektionale Feminismus besonders wichtig, da es mehr Diskriminierungsformen gäbe als die Diskriminierung nur auf Grund von Geschlecht. Celine hält es für existentiell diese Diskriminierungsformen mitzudenken.

98 Luisa fragt, ob Celine sich gut mit dem Vorsitzenden des Sozialausschuss verstehe.

99 Celine versteht sich gut mit dem Vorsitzenden des Sozialausschusses.

100 Luisa fragt, wo man den besten Aperol in Aachen finden würde.

101 Celine behauptet, dass das Preis-Leistungs-Verhältnis im Sturmfrei fantastisch sei wobei sie erst sagen könne, ob das der Beste ist, wenn sie alle Aperol in Aachen probiert habe.

103 Luisa bedankt sich für den Tipp und fragt, wie Celine ihr Büro schmücken würde.

104 Celine behauptet, dass Girlanden der Hit sind.

105 Luisa fragt, ob Celine weiter mit Freunden in die Mensa gehen würde.

106 Celine bejaht dies.

- 107 Luisa fragt, wie Celine zur Implementierung des Kondomführerschein im AStA beziehungsweise in der Studierendenschaft.
- 108 Celine findet dies wichtig. In der Umstrukturierung des Sozialreferates sei eine Stelle für studentische Gesundheit angedacht. Diese könne man
109 nutzen um den Kondomführerschein zu implementieren. Durch die abgesagte Ersti-Rallye habe das Hochschulradio ungenutzte Kondome,
110 die man dafür nutzen könne.
- 111 Luisa würde im Falle einer Wahl von Celine auf Celine zukommen und darüber reden wollen, wenn das in dem Sinne von Celine sei und
112 bedankt sich.
- 113 Tobias Molitor habe Fragen für Celine von dem Gleichstellungsprojekt der Hochschule. Ab hier finden Fragen und Antworten auf der englischen
114 Sprache statt. Tobias fragt was institutionalisierter Rassismus sei.
- 115 Celine antwortet, dass institutionalisierter Rassismus der Fall sei, wenn Personen von einer Institution und ihren Strukturen. Ein Beispiel sei,
116 wenn Informationen nicht auf englisch vorhanden seien.
- 117 Tobias fragt, wo institutionalisierter Rassismus im AStA existent sei.
- 118 Celine erläutert, dass die Frage schwierig sei. Weiter sei der*die Antidiskriminierungsbeauftragte mit dem Problem konfrontiert, dass es nicht
119 so viele internationale Studierende im AStA gäbe, da es nicht jedem zugänglich sei.
- 120 Tobias fragt, was Celine gegen Rassismus machen wollen würde. Insbesondere im Referat für Soziales.
- 121 Celine würde bei der Rekrutierung neuen Personals verstärkt Personal bei den internationalen Studierenden suchen wollen. Es gäbe nicht
122 genug internationale Studierende bei der Notfallseelsorge. Dies würde Celine angehen wollen.
- 123 Tobias fragt, ob Celine sich vorstellen könne eine bilinguales Arbeitsgruppe anleiten zu wollen.
- 124 Celine bejaht die Frage.
- 125 Tobias fragt, ob Celine Studierende aktiv integrieren wollen würde, die nur englisch sprechen.
- 126 Celine würde dies machen, wenn jemand gefunden werden würde.
- 127 Tobias bedankt sich.
- 128 Ab hier wieder in der deutschen Sprache.
- 129 Antonia fragt wieder, wie es Celine geht.
- 130 Celine findet, dass es ihr gut geht.
- 131 Antonia merkt an, dass alle Referate Stress und eine emotionale Komponente bringen. Hier hebt Antonia insbesondere das Sozialreferat mit
132 seinen härteren emotionalen Fällen hervor. Antonia fragt, wie Celine damit umgehen wollen würde.
- 133 Celine würde Supervision in Anspruch annehmen wollen. Weiter habe es wohl eine Umstrukturierung im Referat gegeben. Die Person, die
134 das Referat leite, solle nicht mehr ganz so aktiv in die Beratung eingeschlossen werden. Somit solle ein Teil der Last nicht auf dieser Person
135 liegen. Dennoch nimmt Celine den Kontakt mit Studierenden durch die vermehrten Antragsaufkommen für die kurzfristigen und langfristigen
136 Sozialdarlehen und der ProRWTH Stipendien wahr. Celine beabsichtigt eine emotionale Distanz zu schaffen ohne den Bezug zum Fall zu
137 verlieren. Dies sei ein schmaler Grat. Weiter sei Celine Ausgleich außerhalb des AStAs wichtig, was ihr helfe. Celine habe ein gutes soziales
138 Umfeld, dass Celine auf gute andere Gedanken bringe.
- 139 Ole Lee fordert auf ernsthafte Fragen zu stellen. Ole fragt welche Ordnungen Celine kennt und welche für die Arbeit von Celine wichtig sei.
- 140 Celine identifiziert die Sozialordnung als relevant neben der Finanzordnung, Geschäftsordnung und der Satzung der Studierendenschaft.
141 Hiermit habe Celine sich besonders beschäftigt.
- 142 Ole fragt, welche Formen des Darlehens gäbe, die man den Studierenden anbieten könne.
- 143 Nach Celine gäbe es die kurzfristigen und langfristigen Darlehen.
- 144 Ole fragt was diese Formen unterscheidet
- 145 Die kurzfristigen Darlehen sollen eine maximale Laufzeit von vier Monaten haben und können mit maximal 600€ ausgegeben werden. Lang-
146 fristige Darlehen können mit bis zu maximal 1200€ ausgegeben und können bei Studierenden, die selbstständig sind oder Kinder habe erhöht
147 werden, wobei es nicht 1600€ überschreiten darf so Celine.
- 148 Ole fragt, wie Celine zu der studentischen Seelsorge stehe.
- 149 Celine steht hinter dem Projekt, identifiziert Punkte, die noch Verbesserungsbedarf hat, findet aber, dass man den Studierenden Angebote
150 im Bereich psychosoziale Gesundheit. Celine wünscht sich, dass das Angebot zukünftig bilingual sei. Weiter merkt Celine an, dass der StuPa
151 zukünftig Mittel dafür freigeben müsse.
- 152 Ole merkt an, dass Beratung ein zentraler Aufgabenbereich des Referates für Soziales sei. Ole fragt, ob Celine den StuPa exemplarisch durch
153 den Prozess des Beantragens der Darlehensantragsstellung begleiten könne.
- 154 Celine würde die Person zu einem persönlichen Gespräche einladen und die Situation erörtern. Weiter würde Celine auf die Webseite und den
155 Prozess der Antragsstellung verweisen. Bei groben Problemen würde Celine Hilfestellungen bieten. Die eingehenden Dokumente würde Celine
156 durchgehen und fehlende Dokumente einfordern. In einer Zusammenfassung würde eine Präsentation für den Sozialausschuss zusammen-
157 gestellt. Hier wird der Antrag gerechtfertigt und eine Maßnahme durch Celine vorgestellt. Der Sozialausschuss würde hier entscheiden und
158 Celine über den Verlauf transparent den Antragssteller informieren. Abschließend würde eine Darlehensvereinbarung durch Celine vorgelegt

- 159 mit Höhe und Fristen. Das würde weiter an die Buchhaltung im AstA gehen und die Zahlung durchgeführt werden.
- 160 David Hall fragt, wie Celine den Tag der Studienfinanzierung findet.
- 161 Celine fragt sich, ob das noch ein zeitgemäßes Format ist, da es auch vor Corona weniger in Anspruch genommen wurde. Celine würde eine Person befragen wollen, die das Format früher durchgeführt habe. Wichtig sei Celine Informationen den Studierenden über die Studienfinanzierung zugänglich zu machen.
- 162
- 163
- 164 David bietet Celine Kontakte an, die Celine fragen könne. David fragt, wie sich das anfühlt, wenn Leute laut reden und nicht zuhören.
- 165 Celine kriegt das nicht so mit.
- 166 David fragt, wie Celine zu einem Jogginghosenverbot im AstA stehen würde.
- 167 Celine ist dies egal, solange dies ein ordentliches Erscheinungsbild ergibt.
- 168 David und Celine diskutieren weiter über geeignete Jogginghosen.
- 169 Celine antwortet auf Nachfrage, dass Leute in Jogginghose kommen dürfen und nicht ausgeschlossen würden.
- 170 Heiko Hilgers unterstellt Celine, dass Celine nicht nur das Elend verwalten möchte und fragt, ob Celine politische Arbeit zu ihrem Arbeitsfeld zählt.
- 171
- 172 Celine erklärt, dass Interessenvertretung ein Arbeitsfeld sei.
- 173 Heiko fragt, welche Bedeutung Celine dem zuordnen würde.
- 174 Celine findet das total wichtig und findet es gut, dass die Beratung von der Arbeit des Sozialreferierenden abgekoppelt wurde, beziehungsweise der Versuch gestartet wurde. Somit habe Celine mehr Zeit für Interessenvertretung. Celine findet, dass man Gespräche mit dem Studierendenwerk führen kann wegen der Wirkkraft. Weiter seien Gespräche mit Stadt, Hochschule und Vertretern von Politik aus verschiedenen Parteien eine Option.
- 175
- 176
- 177
- 178 Heiko fragt, ob Celine sich also mit Leuten treffen würde.
- 179 Celine merkt an, dass man schauen müsste welchen Kampagnen man sich anschließen sollte, da der AstA politisch sehr vielfältig sei. Sonst könne man selber eine Kampagne starten oder auf Social Media aufmerksam machen.
- 180
- 181 Luisa fragt Celine nach einem potentiellen Herzensprojekt.
- 182 Celine hat noch kein Herzensprojekt und denkt, dass das sich mit der Arbeit im Referat ergibt Celine möchte zunächst die Notunterkünfte unterstützen und im Weiteren der Arbeit andere Projekte finden.
- 183
- 184 Luisa fragt, ob Celine gut mit den Anderen im Referat klarkommen würde und ob eine gute Zusammenarbeit möglich wäre.
- 185 Celine bejaht dies.
- 186 Tobias stellt Fragen seiner Liste. Tobias fragt was das Motto von Celine für ihr Amtsjahr in einem Wort wäre.
- 187 Celine wählt „Erfolgreich“.
- 188 Tobias fragt welche Frage Celine sich von einem oder einer Allwissenden beantworten lassen wollen würde.
- 189 Celine wählt „Warum“.
- 190 Tobias fragt Celine, ob Zebras weiße oder schwarze Streifen haben.
- 191 Celine erklärt, dass Zebras weiße Streifen haben.
- 192 Maximilian fragt nach einer Einschätzung der Wohnsituation für internationale Studierende.
- 193 Celine schätzt diese als schlecht ein.
- 194 Maximilian fragt nach einer Erläuterung und Verbesserungsvorschlägen.
- 195 Celine behauptet, dass es schwer sei wegen dem wenigen Wohnraum in Aachen. Weiter sei es für Internationale intransparent, wie man eine Wohnung in Deutschland finden würde. Hier seien Optionen wie WG-Gesucht oder EBay nicht bekannt. Weiter sei ein Rassismusproblem auf dem Wohnungsmarkt existent. Hier würden Studierende mit außereuropäischen Namen strukturell diskriminiert und benachteiligt werden. Hier könne man Informationen zugänglich machen. Bei der Diskriminierung sehe Celine keine Einflussmöglichkeit.
- 196
- 197
- 198
- 199 Maximilian fragt nach Anwendungsbereichen der Formen der Darlehen. Er fragt wann man welches Darlehen vorschlagen würde.
- 200 Celine erklärt, dass man kurzfristige Darlehen gibt für Umzüge oder ein Praktikum, wo kurzfristig Geld benötigt werden würde. Bezüglich langfristigen Darlehen hat Celine ein Blackout.
- 201
- 202 Maximilian fragt nach dem Fallbeispiel, wie man handeln würde, wenn sich Studierende ihren Semesterbeitrag nicht bezahlen könnten.
- 203 Celine erläutert, dass hier ein kurzfristiges Darlehen eine Option wäre.
- 204 Maximilian fragt wie oft Celine im Sozialausschuss wäre.
- 205 Celine wäre gerne so oft wie möglich da.
- 206 Maximilian fragt wie gut Studierende über studentische Hilfsleistungen Bescheid wissen würden.

- 207 Celine behauptet, dass nicht viele Studierende darüber Bescheid wissen würden, wenn sie nicht drauf gestoßen werden. Man könne mehr
208 über Social Media darauf aufmerksam machen.
- 209 Maximilian fragt nach der Rolle von Celine bei proRWTH und fragt nach der Bedeutung von proRWTH des sozialen Charakters bei der
210 Studierendenschaft.
- 211 Nach Celine gäbe es Überbrückungs- und Langzeitstipendien über sechs Monate. Celine müsse hier Leuten vorschlagen sich darauf zu
212 bewerben und weiter den Fall im Sozialausschuss vorzustellen. Danach müsse der Vorsitzende des Sozialausschusses die Information an
213 ProRWTH weitergeben.
- 214 Maximilian fragt was Konzepte wären, wie Celine auf die psychische Gesundheit von sich und dem Team im Referat zu achten.
- 215 Celine würde im Team nachhören wollen und dann vermeiden die Kapazitäten von Teammitgliedern zu überschreiten. Celine verweist weiter
216 auf das Angebot der Supervision.
- 217 Maximilian fragt, wie Celine Supervision untereinander einschätzt.
- 218 Celine erkennt das als Option an und merkt weiter an, dass ein Konzept entwickelt werden müsse, sodass eine Mehrbelastung ausgeschlossen
219 werde. Hier müsse man vorher recherchieren.
- 220 Maximilian fragt ob Celine sich damit auseinandersetzen wollen würde.
- 221 Celine bejaht dies.
- 222 Maximilian fragt was Celine unter Gleichstellung versteht.
- 223 Celine versteht unter Gleichstellung der Geschlechter, dass jede Person frei von Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes der Person sei.
224 Das Geschlecht solle keine Rolle spielen, wenn es darum geht Dinge zu tun und dass man nach Kompetenz zu entscheiden.
- 225 Ernst fragt nach weiteren Redebeiträgen. Es gibt keine. Die Redeliste wird geschlossen.
- 226 Celine bedankt sich in ihrer Abschlussrede für die Fragen der MdSP und für das wertschätzende Klima und würde sich über die Stimmen der
227 MdSP freuen und auf die Zeit im AstA.
- 228 **Celine Leonartz wurde mit (37/2/0) zur Sozialreferentin gewählt.**

TOP 6.2.2 Wahl der Referentin oder des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung 19:42 Uhr

- 229 Xenia Lehmann schlägt Tobias für die Wahl als Referent für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung vor.
- 230 Alexander schlägt Annika Knörr für die Wahl als Referent für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung vor.
- 231 Annika und Tobias würden die Wahl im Falle dieser annehmen.
- 232 Tobias stellt sich vor. Auf Spanisch sagt er, er sei 28 Jahre alt und studiert Sozialwissenschaften. Er ist Mitglied der Liste „Die Liste“ und
233 der Partei „Die Partei“. Weiterhin führt er auf Deutsch aus, dass er Gesellschaftswissenschaften mit dem Schwerpunkt Politikwissenschaften
234 studiert. Er wurde häufig gefragt, ob er für den AstA kandidiert, deshalb hat er sich erst jetzt darüber Gedanken gemacht. Er hat sich dann für
235 das Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Dings [sic.] entschieden. Seine Ziele für die Legislatur sind einmal, die Reichweite auf den Social Media
236 Seiten mindestens zu verdoppeln, Martin Sonneborn und Mark Benecke sollen für Vorträge eingeladen werden. Weiterhin soll es die beste
237 Stimmung für das Referat geben, da er von seinem eigenem Geld Substanzen kauft, die das Glücksgefühl im Referat erhöhen. Er möchte
238 mehr Satire in das Referat bringen. Der AstA Bericht soll spannender werden, da Tobias geheime Botschaften in seinem Teil hinterlassen
239 möchte.
- 240 Annika stellt sich vor. Sie ist 20 Jahre alt, studiert Gesellschaftswissenschaften und hat im Bereich Öffentlichkeitsarbeit viele Erfahrungen
241 machen können, da sie für die Jung-liberalen (JuLi's) Pressesprecherin war und 6 Monate lang in einer Firma in dem Bereich Social Media und
242 Personalreferenz gearbeitet hat. Weiterhin durfte sie im Bereich von politischen Bildungsveranstaltungen arbeiten.
- 243 Marc Gschlößl fragt, welche Projektideen Annika für das Jahr hat.
- 244 Annika ist es wichtig, wie sie die Öffentlichkeitsarbeit und das Referat betreibt. Alle Informationen sollen die Studierenden transparent erreichen.
245 Dazu wird es Projekte geben. Instagram Beiträge sollen auch auf der Webseite veröffentlicht werden. Weiterhin soll mehr Video Material
246 veröffentlicht werden. Es wird mehr Content über den AstA und andere Informationen für die Transparenz veröffentlicht werden.
- 247 Marc fragt nach Meinungen zu folgendem Zitat: „Arbeit braucht Wachstum und Arbeit braucht Freiheit“
- 248 Tobias hat während des Studiums eine Postwachstumsgesellschaft kennen lernen dürfen.
- 249 Annika stimmt dem Zitat zu.
- 250 Marc fragt, ob sich jemand an das Antifa Referat Aachen erinnern kann. Es gab vor einigen Jahren eine Anfrage der AfD, bei der eine Zeitung
251 geschrieben hat, dass es in Aachen ein Antifa Referat gibt. Eine weitere Frage ist, wie viel Antifaschismus gehört zur politischen Bildung?
- 252 Annika antwortet, der grundlegende Antifaschismus gehört überall hin, aber einzelne Gruppen gehören nicht in das Referat.
- 253 Tobias sagt, dass jeder, der kein Faschist ist, Antifaschist ist, daher wird das Referat antifaschistisch sein.
- 254 Marc fragt, wie die Referenten mit persönlichem Druck umgehen: Ist Studydrive eine Plattform, wo ihr euch bewegt?
- 255 Tobias war noch nie auf Studydrive, daher ist es ihm egal, was dort geschrieben wird. Auch vom Stadtrat ist er es gewöhnt, angegriffen zu

- 256 werden.
- 257 Annika nutzt Studydrive, kennt aber keine persönlichen Angriffe dort. Als AStA Plattform würde sie es nicht benutzen. Über öffentlichen Druck
258 macht sie sich keine Sorgen, da sie den als Frau bei den JuLis gewöhnt ist.
- 259 Marc möchte wissen, welchen Socialmedia Kanal die Kandidierenden schließen würden, wenn einer geschlossen werden muss.
- 260 Annika würde TikTok aus moralischen Gründen löschen.
- 261 Tobias würde aus Solidaritätsgründen alle anderen mit schließen.
- 262 Alexander erwähnt, das wir weibliche Personen und PoCs fördern wollen. Hätte Tobias auch kandidiert, wenn Annika männlich wäre?
- 263 Tobias antwortet, dass die Kandidatur seit Beginn der Legislatur fest stand.
- 264 Alexander sagt, das Annika sehr fähig ist und fragt, ob Tobias's Fähigkeiten die von Annika übersteigen.
- 265 Tobias gibt an, dass die Kandidatur unabhängig der anderen Person stattfand.
- 266 Alexander fragt nach, ob er es nicht kritisch sieht, das Martin Sonneborn eingeladen wird. Dieser hat sich rassistisch geäußert und wird auch
267 innerparteilich kritisch gesehen.
- 268 Tobias sieht das nicht kritisch. Er wird als Europaabgeordneter eingeladen und wer dort seine Reden verfolgt, wird keinen Rassismus erkennen.
- 269 Alexander konkretisiert, dass er die Situation auf Twitter meint, bei der sich Sonneborn gegenüber Menschen aus der asiatischen Kultur
270 geäußert hat. Er fragt nach, ob Tobias es so sieht, dass er keine rassistischen Inhalte teilt.
- 271 Tobias weicht aus und sagt, das Martin Sonneborn im Europaparlament keine rassistischen Reden geteilt hat. Ob er ein Rassist ist, ist keine
272 Diskussion, die im SP geführt werden sollte.
- 273 Alexander sagt, dass es schon wichtig ist, zu klären, da Tobias als möglicher Referent Sonneborn einladen würde.
- 274 Tobias findet die Diskussion fehlgeleitet, aber er würde Sonneborn nicht in eine rechte Ecke stellen.
- 275 Alexander sagt, dass er das nicht getan hat.
- 276 Heiko fragt Annika, da von der LHG letztes Jahr angekündigt wurde, das ein Workshop zu Steuervermeidung durchgeführt wird. Wird Annika
277 diesen im Namen des AStAs durchführen?
- 278 Annika gibt zu bedenken, dass sie in erster Linie als ausführende Person dort sitzt und daher unabhängig der Liste ist. Sie steht einem
279 Workshop dem positiv gegenüber.
- 280 Heiko fragt, welche politischen Veranstaltungen mit welchen Themenbereichen sie durchführen würde.
- 281 Annika sagt, das dieses eine Teamentscheidung ist. Ihrer Themen sind Nachhaltigkeit, Feminismus und Antidiskriminierung. Sie möchte auch
282 etwas kritisches im Winter zur Fußball-WM herausbringen. Sie würde auch versuchen, ein Boykott-Angebot herzustellen.
- 283 Heiko fragt Tobias, ob er im Falle seiner Wahl die Sponsoren auf seine Kleidung drucken lassen würde?
- 284 Tobias bejaht.
- 285 Fynn Grünwald stellt eine Nachfrage an Annika, ob Nachhaltigkeit und Wachstum vereinbar sind.
- 286 Annika sagt, dass es sicher nicht pauschal vereinbar sind, aber teilweise können sie vereinbar sein.
- 287 Fynn fragt, was für die beiden Antifaschismus bedeutet.
- 288 Annika sagt, das es eine Nulltoleranzgrenze gegenüber Faschismus geben muss. Weiterhin sollte jeder Ansprechpartner*in sein, für Personen,
289 die negative Erfahrungen gemacht haben.
- 290 Tobias sagt, das sich Antifaschisten dadurch auszeichnen, das sie gegen jede Form von Faschismus bestreben sind. Er selbst bezeichnet
291 sich als Antifaschist. Dazu gehört auch, dass sich gegen alle rassistische Strukturen geäußert wird, unter anderem der AfD.
- 292 Fynn fragt, ob sie die AfD einladen würden.
- 293 Tobias sagt, dass die verflochtene AfD [sic.] nichts an der Uni zu suchen hat.
- 294 Annika würde differenzieren zwischen Podiumsdiskussionen und anderen politischen Veranstaltungen. Bei letzterem definitiv nicht, aber bei
295 Podiumsdiskussion das abzubilden, was im Parlament sitzt. Die AfD ist gut darin, sich selbst schlecht darzustellen.
- 296 Fynn fragt, ob es ein Fehler war, die AfD im letzten Jahr nicht einzuladen.
- 297 Annika sagt, dass es kein Fehler war, sie sich aber an Beschlüsse halten wird.
- 298 Fynn fragt, was weitere Formen von Faschismus ist.
- 299 Annika sagt, das das jegliche Diskriminierung jeglicher Art ist. Also wenn Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Religion, Einstellungen, sichtbarer
300 Status.
- 301 Tobias stimmt dem zu.
- 302 Fynn fragt, ob jeder Rassist auch Faschist ist.
- 303 Tobias und Annika bejahen dieses.

- 304 Fynn fragt, wie die beiden zu Verbindungen oder Burschenschaften stehen.
- 305 Annika sagt, das sie persönlich differenzieren muss, ob dieses pflichtschlagende oder pflichtfarbentragende sind oder nicht. Das eine ist
306 kritischer als das andere. Weiterhin ist es kritisch, da die meisten keine Frauen aufnehmen. Im Amt ist das eine Einzelttscheidung.
- 307 Tobias sagt, dass sie ihn damals nicht wollten und er sie nicht mag. Sie sollten verboten werden.
- 308 Fynn fragt, was ihre Lieblingsveranstaltung im letzten Jahr war.
- 309 Tobias sagt, das er bei keiner Veranstaltung war.
- 310 Annika hat auch kaum etwas mitbekommen.
- 311 Fynn fragt, wie die beiden damit umgehen, wenn ein PL ein Projekt macht, welches sie inhaltlich problematisch finden.
- 312 Annika sucht erst einmal das persönliche Gespräch und dann kommt es darauf an, warum sie das Thema problematisch findet. Wenn es
313 diskriminierende Ansichten sind, dann würde sie alles tun, damit das Projekt nicht umgesetzt werden.
- 314 Tobias ist ein entspannte Person ist, aber in dem Fall würde er die Person vor das Super C zerren und vor versammelter Mannschaft zusam-
315 menschießen [sic.].
- 316 Luisa fragt, ob sich die beiden als Feminist*innen bezeichnen.
- 317 Annika bejaht.
- 318 Tobias auch.
- 319 Luisa fragt, ob sie auf Instagram gendern würden und warum.
- 320 Annika bejaht, weil sie möchte, das alle sich angesprochen fühlen sollen.
- 321 Tobias aus dem selben Grund.
- 322 Luisa fragt, wie sie gendern.
- 323 Annika gendert mit Sternchen, damit sich alle angesprochen fühlen.
- 324 Luisa fragt, ob Annika TikTok löschen würde, wenn sie ab morgen im Amt wäre.
- 325 Annika sagt, das sie das erst noch im Team und AStA absprechen müsste.
- 326 Luisa fragt, ob sie Medien des Springerverlags konsumieren.
- 327 Tobias fragt nach, ob konsumieren im Sinne des Lesens gemeint war und antwortet, dass man die Zeitung nicht als Klopapier verwenden
328 kann. Er liest so etwas nicht.
- 329 Annika liest so etwas auch nicht.
- 330 Luisa fragt, warum die beiden in ihren Listen sind und ob sich das von ihrem Amt trennen lässt.
- 331 Annika fasst dieses zusammen mit dem Spruch „Liebe was du willst, Liebe wen du willst“. Die persönliche Freiheit ist ihr sehr wichtig. Aus
332 ihrer eigenen Motivation wird sie das Amt und die LHG trennen.
- 333 Tobias hat kein Interesse, das zu trennen, da er die Partei ist.
- 334 Luisa sagt Celine habe den Kondomführerschein zugesichert. Wie würden die beiden das bewerben.
- 335 Annika sagt, das man dem mehr Zeit widmen müsste. Aber es soll so geschehen, das möglichst viele Studierende von der Veranstaltung
336 erfahren und daran teilnehmen können.
- 337 Tobias würde öffentlich darüber bekannt machen. Man könnte die Kondome bedrucken.
- 338 Marc fragt, ob sie Photoshop können.
- 339 Annika kann die Basics.
- 340 Tobias auch einigermaßen gut.
- 341 Marc fragt nach, ob sie beide ein Post vorbereiten können von heute auf morgen, dass die Klausuren abgesagt werden.
- 342 Annika bejaht.
- 343 Marc fragt welche Zeitung sie für den AStA abonnieren würden.
- 344 Annika rät davon ab, nur eine Zeitung zu lesen. Wenn sie muss, würde sie die Zeit abonnieren.
- 345 Tobias sagt Titanic.
- 346 Marc fragt, was Extremismus für die beiden bedeutet.
- 347 Annika sagt, das dieses alles ist, was sich am Rand befindet, sei es links, sei es rechts.
- 348 Tobias stimmt Annika zu.
- 349 Marc fragt Annika, ob sie für die FFF (Fridays for Future, Anm. d. Red.) Demo informiert hat.
- 350 Annika verneint, da sie der politischen Neutralität verpflichtet ist.

- 351 Marc sagt, das wir im SP beschlossen haben, das Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema ist.
- 352 Annika hat dieses nicht verneint.
- 353 Tobias sagt, bei ihm hätte es den Post gegeben.
- 354 Marc fragt, wie die Öffentlichkeitsstrategie für die Absage der Erstirallye von den beiden wäre.
- 355 Tobias würde alle Kanäle benutzen und würde sich kritisch der Absage äußern.
- 356 Annika sieht das ähnlich. Für sie ist es wichtig, so schnell wie möglich alle Studierende darüber zu informieren.
- 357 David fragt, wo die beiden sich im Vorfeld vorgestellt haben.
- 358 Tobias sagt, das eine Mail reichen sollte.
- 359 Annika sie hat mit fast allen Listen gesprochen. Wo das nicht ging, ist sie in den Austausch gegangen. Sie hat mit jetzigen Referent*innen und Altreferent*innen geredet.
- 360
- 361 David fragt Tobias, warum er Spanisch als zweite Sprache gewählt hat.
- 362 Tobias sagt, das er angeben wollte, das er mehr als nur Deutsch und Englisch kann.
- 363 David fragt, ob Tobias spanischsprachige Veranstaltungen integrieren möchte.
- 364 Tobias findet das eine gute Idee.
- 365 David fragt, ob er auch anderssprachige Menschen einstellen würde.
- 366 Tobias bejaht. In der Wahlzeitung wurden sehr viele Sprachen verwendet.
- 367 David fragt Annika welche Medien sie verwendet, um Nachrichten zu bekommen.
- 368 Annika sagt, das sie verschiedene Zeitungen liest. Unter anderem ist das die Zeit und die Welt.
- 369 David fragt, wie die Meinung zu Lokalzeitungen aus Aachen ist.
- 370 Annika sagt, das die dazu keine Meinung abgeben kann.
- 371 David fragt nach dem Abo für die Lokalzeitung, den der AStA hat.
- 372 Annika kann nicht sagen, ob dieses sinnvoll ist oder nicht.
- 373 Tobias sagt, da diese nicht einmal die Partei richtig schreiben können, findet er die Qualität nicht die Beste ist. Wenn er Nachrichten konsumiert, dann die Tagesschau.
- 374
- 375 David möchte eine Meinung zum Thema Radio und Rundfunk von den beiden.
- 376 Tobias findet Radio sehr gut und findet es schade, wenn es wegfällt.
- 377 Annika denkt, das das Potential von Radio unterschätzt werden. Aber über das Hochschulradio kann man sehr viele Projekte angehen.
- 378 David fragt, wie Annika dazu steht, das Hochschulradio (HoRa) abzuschaffen.
- 379 Annika sagt, dass das HoRa beibehalten werden sollte, um mehr Potential herauszuschöpfen. Sie ist in dem Punkt nicht der Meinung wie die LHG.
- 380
- 381 Maximilian fragt, wofür steht der Begriff „le\$bian“ und warum gibt es diesen Begriff. Er erklärt, das auf Tiktok bestimmte Begriffe herausgefiltert werden, wie „lesbian“. Um diese dennoch zu verwenden, werden alternative verwendet. Wie problematisch ist ein solches Phänomen?
- 382
- 383 Annika hat sich sehr kritisch gegenüber Tiktok geäußert. Es sollten eigentlich keine Begriffe automatisiert gelöscht werden. Dieses ist diskriminierend. Sie würde keine Wörter zensieren.
- 384
- 385 Tobias schließt sich der Vorrednerin an.
- 386 Maximilian fragt, was sie unter Erinnerungskultur verstehen und wie sie die Erinnerungskultur an der RWTH bewerten würden.
- 387 Annika versteht darunter, dass es wichtig ist, an historischen Ereignisse zu erinnern. Sie würde das Angebot des AStAs in diesem Aspekt weiter ausbauen.
- 388
- 389 Tobias findet sie besonders wichtig, gerade im Hinblick auf unsere Vergangenheit.
- 390 Annika fügt noch hinzu, auf Themen einzugehen, die kaum besprochen werden. Es wird zum Beispiel kaum über Kolonialverbrechen von Deutschland gesprochen.
- 391
- 392 Maximilian fragt nach möglichen Veranstaltungen.
- 393 Annika sagt, man kann verschiedene Referent*innen einladen kann. Es gibt Historiker*innen, die sich darauf spezialisiert haben. Weiterhin gibt es ja immer noch Museen, in denen Raubkunst ausgestellt wird.
- 394
- 395 Tobias ergänzt, dass es ja noch Menschen gibt, die damals gelebt haben, die heute noch leben. Diese könnte man zu einem Gespräch einladen.
- 396
- 397 Maximilian fragt, wie die beiden die Gestaltung der Erinnerungskultur am Campus finden?
- 398 Tobias findet die Erinnerungskultur ausbaufähig, da seiner Meinung nach nichts sichtbar oder nur wenig sichtbar sei, was der Erinnerungskultur

- 399 entspricht.
- 400 Annika schließt sich diesem Statement an.
- 401 Maximilian fragt, ob die beiden sich dafür einsetzen würden im Falle einer Wahl.
- 402 Annika und Tobias bejahen dies.
- 403 Maximilian fragt, was beide unter wehrhafter Demokratie verstehen.
- 404 Annika findet, dass dies mit wehrhaften Demokrat*innen zu tun hat, die vor allem durch politische Bildung befähigt werden sollten.
- 405 Tobias identifiziert die Satire als Mittel seiner Wahl zur wehrhaften Demokratie.
- 406 Maximilian fragt, ob Menschen mit rechtem oder nationalsozialistischen Gedankengut sofort ausgeschlossen werden sollten aus ihrem Team.
- 407 Wörtlich redet Maximilian von dem Rausschmeißen von Teammitgliedern.
- 408 Annika würde Menschen ausschließen, wenn sich der Verdacht bestätigt.
- 409 Tobias beginnt und redet wörtlich über das rausschmeißen von Leuten aus dem Team.
- 410 Maximilian stellt fest, dass es nicht tötlich um das Rausschmeißen von Teammitgliedern aus dem Fenster geht.
- 411 Tobias rechtfertigt und sagt, dass es von ihm aus auch da möglich sei. Weiter erklärt Tobias, dass er nicht auf die Frage ins Detail gehen möchte, da weitere seiner Aussagen strafrechtlich relevant sein könnten und er sich daher im Livestream der Sitzung nicht dazu äußern wolle.
- 412
- 413 Maximilian fragt nach dem Äquidistanzbeschluss der CDU, der Linkspartei und AfD beide als gleich extrem werte und daher die Zusammenarbeit ausschließe. Hier fragt Maximilian, ob die Kandidierenden der Einschätzung zustimmen würden.
- 414
- 415 Tobias argumentiert nach dem Känguru, dass Rechtsextreme Asylantenheime anzünden würden und Linksextreme Autos anzünden würden. Von daher würde er Links- und Rechtsextremismus mit dem Äquidistanzbeschluss vergleichen wollen.
- 416
- 417 Annika argumentiert, dass die politische Landschaft komplexer sei und nicht durch ein Diagramm oder Ähnliches zu veranschaulichen. Annika spricht sich weiter gegen Extremismus und dafür aus demokratisch zu bleiben.
- 418
- 419 Maximilian fragt, ob Heiko ein Extremist sei und ob die Kandidierenden mit ihm zusammen arbeiten wollen würden.
- 420 Tobias antwortet dennoch und sagt, dass Heiko der Schlimmste von allen sei.
- 421 Alexander fragt was die Kandidierenden unter Awareness verstehen. Alexander fragt zuerst Tobias nach seiner Meinung.
- 422 Tobias fragt zurück, ob grundsätzliche Awareness gemeint sei.
- 423 Alexander fügt an, dass generell die Awareness im Hochschulkontext gemeint sei.
- 424 Tobias argumentiert, dass nach Möglichkeiten eine Zusammenarbeit mit Jan Kösters im GSP angestrebt würde.
- 425 Annika argumentiert, dass es nicht nur um Sichtbarkeit für alle, sondern auch Verständnis und Toleranz für alle und würde daher mit GSP, Antirassismusstelle und Queer-Referat zusammenarbeiten wollen.
- 426
- 427 Alexander fragt, was die Kandidierenden über Gleichstellung denken.
- 428 Annika sagt, dass es darum gehe faire Chancen zu schaffen und auszugleichen, wo dies nicht der Fall sei. Weiter führt Annika aus, dass hier insbesondere Frauen und Menschen ausländischer Herkunft oder phenotypisch ausländischer Herkunft betroffen seien. Hier solle durch Gleichstellung erreicht werden, dass es nicht irgendwann nichts mehr zu sagen habe, wie man aussieht, wo man herkommt, was man glaubt et cetera.
- 429
- 430
- 431
- 432 Tobias sagt, dass Gleichstellung gegeben sei, wenn alle gleich gestellt würden. Tobias hoffe, dass dies irgendwann erreicht sei.
- 433 Alexander fragt, durch welche Maßnahmen die Kandidierenden Frauen sichtbarer im AStA, im StuPa und in den Hochschulstrukturen zu machen.
- 434
- 435 Annika argumentiert, dass Frauen unterrepräsentiert seien. Annika würde sichtbar sein wollen und damit andere Frauen ermutigen zu können und aufeinander zu zu gehen. Annika strebe weiter eine engere Zusammenarbeit an.
- 436
- 437 Tobias argumentiert, dass er ein Mann sei und würde er Menschen in seinem Team unabhängig dessen ob sie Mann oder Frau sind als Mensch sehen wollen.
- 438
- 439 Alexander bedankt sich.
- 440 Marie Mehlfeldt bezieht sich auf die Aussagen von Annika zu dem Fridays for Future (FFF) Post der Woche. Marie fragt Annika, ob sie schonmal auf einer FFF Demo gewesen sei.
- 441
- 442 Annika bejaht dies.
- 443 Marie fragt weiter, ob Annika am Freitag beim globalen Klimastreik teilnehmen wollen würde.
- 444 Annika habe keine Zeit, nehme aber auch seit zwei Jahren schon nicht mehr an FFF-Demos teil.
- 445 Marie fragt nach dem Grund.
- 446 Annika erklärt, dass sie nicht mehr teilnehme, weil auch Menschen aus nicht demokratischen Parteien teilnehmen würden und Annika dies nicht verantworten wollen würde und das daher nicht den eigenen Überzeugungen und Werten entspreche teilzunehmen.
- 447

- 448 Marie fragt Tobias nach seiner Teilnahme.
- 449 Tobias müsse arbeiten. Tobias sei früher schon auf Demos gewesen, was man auf Fotos im Internet überprüfen könne. Tobias wolle in Zukunft wieder teilnehmen, wenn Tobias nicht arbeiten müsse.
- 450
- 451 Marie fragt was Nachhaltigkeit für eine Priorität habe.
- 452 Für Annika habe es eine hohe Priorität und sie identifiziert es als ein hoch priorisiertes Thema. Annika würde sich vermehrt dafür einsetzen, dass das Thema in der Öffentlichkeitsarbeit einen Platz finde und dass es Informationsveranstaltungen zu dem Thema gäbe.
- 453
- 454 Für Tobias habe es eine nachhaltige Priorität.
- 455 Marie fragt nach konkreten Projekten oder Postings mit Nachhaltigkeitsbezug.
- 456 Annika würde sich mit Florian Winkler zusammensetzen wollen und da Meinungen beziehen und Ansprechpartner*innen suchen wollen.
- 457 Tobias hat kein Posting im Kopf. Tobias würde diverse Beiträge bringen wollen.
- 458 Marie fragt nach der Landschaft der Öffentlichkeitsarbeit. Hier argumentiert Marie über den Instagram Account „Nachhaltigkeit_RWTH“ und fragt, wie sich Inhalte der Kandidierenden sich abgrenzen würden von Inhalten dieses Accounts.
- 459
- 460 Annika erklärt, dass es keine Möglichkeiten gäbe, wenn Inhalten gleich seien. Weiter würden sich eigene Inhalte visuell abgrenzen. Kollaborationen seien nach Annika möglich.
- 461
- 462 Tobias kenne den Account nicht. Tobias argumentiert, dass man bei Bedarf das Gleiche oder was Anderes machen könne. Tobias wolle sich den Account anschauen um urteilen zu können.
- 463
- 464 Marie fragt, ob Annika im Falle einer Wahl im Kooperation mit der Stelle für Nachhaltigkeit gehen wolle.
- 465 Annika sieht bei der Öffentlichkeitsarbeit die Aufgabe in Kooperation mit allen nicht-fragwürdigen Institutionen und Projekten zu gehen. Daher bejaht Annika dies.
- 466
- 467 Ernst bittet um Ruhe und ruft Simon Roß auf.



Simon Roß: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

468 David führt begründete Gegenrede und zitiert Karl Hammer und behauptet, dass das Studierendenparlament einen guten Flow habe und dass er sich von der Redeliste streichen müsse und wieder hinzufügen lassen müsse, da seine Pizza demnächst komme. Es wird abgestimmt. **Der GO-Antrag auf Schließung der Redeliste wird mit (14/17/6) abgelehnt.**

- 472 Ernst ruft Oliver Breidenich auf.
- 473 Oliver fragt beide, wie sie zur Schwarzen-Null-Politik stehen.
- 474 Tobias behaupte, dass wir viele Jahre eine schwarze Null als Minister gehabt hätten und dass er froh sei, dass diese Zeit vorbei sei.
- 475 Annika erklärt, dass sie in ihrem Aufgabenbereich davon nicht viel von halte, da sie im Bereich von Kultur- und politischen Bildungsveranstaltungen nicht auf die Profitabilität geachtet werden solle.
- 476
- 477 Oliver bezieht sich darauf, dass ausländische Studierende einen strukturellen Rassismus bei ihrer Wohnungssuche erfahren würden. Oliver fragt, ob Menschen Rassisten seien, die Wohnungen vermieten und eine Bürgschaft von einer Person mit europäischem Wohnsitz einfordern.
- 478
- 479 Oliver erklärt nochmal das obige Beispiel fürs Verständnis.
- 480 Tobias erklärt, dass er es Scheiße fände, wenn es gemacht wird unabhängig des Grundes.
- 481 Annika findet es unschön und sieht es als rassistisch an, aber würde nicht jeden als Rassisten bezeichnen, der rechtlich diese Möglichkeit nutzt.
- 482
- 483 Oliver bezieht sich auf das Thema Photoshop. Oliver fragt, ob beide fähig sind einen Beitrag auf Wordpress oder Instagram zu veröffentlichen.
- 484 Annika bejaht dies.
- 485 Tobias bejaht dies ebenso.
- 486 Oliver bezieht sich auf den Kondomführerschein. Oliver fragt, wie die beiden zu Kondomen mit Geschmack oder Parfüm stehen oder der Möglichkeit als Beipack eine Zigarette für nachher anzufügen.
- 487
- 488 Annika hält Nikotinkonsum zu verherrlichen nicht für eine gute Idee. Sonst sagt sie, dass dem nichts entgegen spreche solange die Inhaltsstoffe der Kondome nicht gesundheitsschädlich seien.
- 489
- 490 Tobias spricht sich für die Meinung von Annika zu Nikotinkonsum aus.



Marc Gschlössl: GO-Antrag auf wörtliche Übernahme

492 „Kondomgeschmacksrichtungen sollten regional sein. Ich könnte mir da Streusel ganz gut vorstellen.“, **Tobias Molitor**

493 Oliver bezieht sich auf das Thema Geschichtsaufarbeitung. Oliver behauptet, dass es einfach sei „Geschichts-Bashing“ zu betreiben. Oliver
494 fragt, wie die beiden zu der Vertreibung von Deutschen beziehungsweise Volksdeutschen aus den ehemaligen Ostgebieten oder ähnlichen
495 Vorfällen stehen würden.

496 Annika denkt, dass man generell darauf achten solle, dass man Interessen der Studierendenschaft vertrete und dann je nachdem Veranstal-
497 tungen schalte, wenn das seinen Platz finde.

498 Tobias beschwert sich, dass er sich dann noch mehr mit Geschichte beschäftigen müsse.

499 Oliver fragt, ob man Statuetten abreißen solle oder ein Mahnmal machen solle. Beispiele wären für Oliver Kolonialgeneräle, die Sklaven hinge-
500 richtet hätten.

501 Tobias behauptete, dass man diese lustig bemalen solle und eine geschichtliche Einordnung durch ein Hinweisschild ermöglichen solle.

502 Annika sagt, dass man die Statuetten erst abreißen solle und dann eine Infotafel draufstellen solle.

503 Oliver fragt, ob die beiden ein Flic-Flac schaffen.

504 Annika könne dies nicht.

505 Tobias könne dies genau einmal und behauptet, dass er sich danach nicht mehr bewegen könne. Auf Rückfrage von Oliver verneint Tobias,
506 dass Tobias dies nicht beweisen könne.

507 Oliver bezieht sich auf TikTok. Oliver fragt, wie saftig die Memes der Kandidierenden ist.

508 Annika sagt, dass sie während immer Amtszeit Memes zu dem Meme-Mittwoch bei den jungen Liberalen beigesteuert hätte und dass es für
509 sie daher möglich sei Memes beizusteuern in dem Amt.

510 Tobias spricht sich für Memes aus. Er sieht einen Vorteil darin um Reichweite generieren zu können.

511 Fynn bezieht sich darauf, dass Annika TikTok rausschmeißen würde, da dies durch den chinesischen Staat zensiert werden würde. Fynn
512 erklärt, dass Instagram in der Hand von Facebook sei und fragt, ob Facebook lupenrein demokratisch sei.

513 Annika bezieht sich auf ihr voriges Statement und erklärt, dass nicht im gleichen Maße Inhalte auf Facebook zensiert werden würden, die auf
514 TikTok zensiert würden.

515 Fynn bezieht sich auf die Frage, wie man mit Rechtsextremen umgehen solle im Referat. Fynn fragt, wie die Kandidierenden mit Linksextre-
516 mist*innen umgehen würden und ob der gleiche Vorgang wie mit Rechtsextremist*innen gewählt werden würde.

517 Annika behauptet, dass dies zu differenzieren sei und nicht das gleiche Vorgehen zu wählen sei. Linksextremismus sei weniger menschen-
518 verachtend als Rechtsextremismus. Daher wäre Annika nicht ganz abgeneigt, aber weniger radikal.

519 Tobias würde die Person rausschmeißen, wenn sein Schreibtisch angezündet werden würde.

520 Fynn fragt nach dem Umgang mit Anarchokapitalisten, da diese auch extrem seien.

521 Annika erklärt, dass man Rechte direkt raus schmeißen müsse und sonst unterscheiden müsse anhand des Wohles des Teams, der Auswir-
522 kung auf die Amtstätigkeit und der demokratischen und nicht-extremistischen Gesinnung entschieden werden. Anarchokapitalisten würden
523 diese Kriterien nicht erfüllen.

524 Tobias sagt, dass alle aus dem Referat raus fliegen müssten, die nicht die gleiche Meinung wie Tobias hätten.

525 Fynn fragt nach Markt oder Marx.

526 Annika wählt Markt und Tobias wählt Marx.

527 Fynn fragt nach AfD oder DKP.

528 Annika wählt DKP auch wenn sie eigentlich nicht wählen würde.

529 Tobias wählt DKP.

530 Fynn fragt nach Lindner oder Baerbock.

531 Annika wählt Baerbock.

532 Tobias wählt Baerbock.

533 Fynn fragt, ob der Tod der Queen doof sei oder nicht.

534 Tobias findet es doof, dass Menschen sterben würden.

535 Annika kann da nicht zu viel zu sagen, aber schließt sich der Meinung von Tobias an.

536 Marc fragt, wie die beiden die studentische Medienlandschaft in und um Aachen bewerten würden.

537 Tobias würde eine Umfrage auf einer Skala von eins bis zehn machen.

538 Marc befragt zunächst Tobias. Marc er referenziert Tobias Beitrag zu Tierversuchen. Marc fragt Tobias wie er dazu steht.

- 539 Tobias sagt, dass Tierversuche Scheiße seien und dass die Liste sich gegen Tierversuche positioniere.
- 540 Marc wiederholt seine anfängliche Frage zur studentischen Medienlandschaft für Annika.
- 541 Annika sagt, dass sie die studentische Medienlandschaft als ausbaufähig empfindet und dass sie sich weiter informieren wollen würde, weil ihr noch Informationen fehlen würden.
- 542
- 543 Marc fragt, was die beiden finden, wie Studierende in den Aachener Medien dargestellt werden und ob die Darstellung gerechtfertigt sei.
- 544 Tobias sehe sich selber noch nicht als dargestellt gesehen und findet daher, dass viele wahrscheinlich viele nicht beachtet werden. Generell
- 545 sehe Tobias es schwierig wie Studierende porträtiert werden.
- 546 Annika bevorzugt nicht zu antworten, weil sie sich nicht so auskenne.
- 547 Marc fragt, ob das Referat für politische Bildung des AStA bei der kritischen Einführungswoche mitmachen solle.
- 548 Annika verneint.
- 549 Tobias sagt, dass man überall mitmachen solle.
- 550 Marc stellt die Rückfrage, aufgrund welcher Gruppen Annika nicht zu den FFF-Demos gehen würde.
- 551 Annika erklärt, dass sie 2018 oder 2019 als sie das erste Mal mitgelaufen ist, dass DKP und MDLP mitgelaufen seien und sie da sich nicht
- 552 einreihen wolle.
- 553 Marc fragt, wie die Kandidierenden potentielle Demonstrationen des AStA organisieren würden.
- 554 Annika denkt, dass es Aufgabe des Referates für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung sei allen die Information zugänglich zu machen.
- 555 Ansonsten könnte das in Zusammenarbeit mit dem Referat für Kultur umgesetzt werden.
- 556 Tobias sagt, dass er über die Parteiarbeit schon Demonstrationen organisiert habe. Von daher würde Tobias das schnell lösen wollen.
- 557 Marc fragt, ob Tobias sich schonmal gegoogelt habe.
- 558 Tobias habe sich schonmal gegoogelt.
- 559 Marc fragt, ob Tobias sich von Namensvettern distanziert.
- 560 Tobias distanziert sich.
- 561 Marc fragt, wie die beiden die Zusammenarbeit im AStA verstehen.
- 562 Annika sagt, dass es wichtig sei die Referate als Öffentlichkeitsarbeit zu vernetzen und den Überblick zu behalten und Hilfe anzubieten.
- 563 Tobias sieht eine hierarchische Überlegenheit der Öffentlichkeitsarbeit und würde über ein Referat nicht berichten, wenn es Tobias nicht
- 564 gefallen würde.
- 565 Marc fragt, ob die Öffentlichkeitsarbeit ein Servicereferat für den AStA wäre.
- 566 Annika sagt, dass es dies nicht nur sei aber auch.
- 567 Tobias bejaht dies.
- 568 Marc fordert beide auf ein Social Media Vorbild zu nennen.
- 569 Tobias Vorbild sei „Der Postillon“.
- 570 Das Vorbild von Annika sei „Die Tagesschau“, da diese schnell und von den Inhalten überzeugend sei.
- 571 Marc fragt nach politischen Vorbildern.
- 572 Annika nennt Ria Schröder aus FDP.
- 573 Tobias nennt sich selbst.
- 574 Marc fragt, ob Aufwandsentschädigungen öffentlich sein sollten.
- 575 Tobias spricht sich dafür aus.
- 576 Annika sehe es unproblematisch, Transparenz zu zeigen.
- 577 Marc beschreibt das Szenario, dass die Aachener Zeitung anrufe und sich ein Pressestatement bis zum nächsten Tag wünsche und fragt die
- 578 beiden wie beide reagieren würden.
- 579 Annika würde dies von der Wichtigkeit des Themas machen und würde versuchen wollen spontan eine AStA Sitzung einzuberufen und das
- 580 mit dem ganzen Team zu besprechen. Sollte dies nicht möglich sein, würde sie das mit dem Vorsitz klären wollen.
- 581 Tobias lehne dies mit der Begründung ab, dass er eine Kooperation mit unseriösen Medien ablehne.



David Hall: GO-Antrag auf fünf-minütige Unterbrechung

Begründet sei dies in dem Eintreffen von Pizzen. Es gibt keine Gegenrede. **Der GO-Antrag auf eine fünf-minütige Unterbrechung wird angenommen.**

- 585 Xenia fragt, ob die beiden Kandidierenden ein Kompliment für einander hätten und was der jeweils andere Kandidierende besser könne.
- 586 Tobias behauptet, dass Annika für ein Mitglied der LHG echt sympathisch sei. Annika könne besser Bewerbungsschreiben per E-Mail ver-
587 schicken. Weil Tobias das Schreiben so gut gefallen habe, habe er es zu 95% kopiert.
- 588 Annika behauptet, dass Tobias sehr schlagfertig sei und dabei Ruhe behalten könne. Dies könne Tobias besser als Annika und das wäre
589 möglicherweise für das Amt praktisch.
- 590 Xenia fragt, ob Annika ein Auto habe.
- 591 Annika verneint dies. Annika habe keinen Führerschein.
- 592 Xenia fragt, ob Tobias keinen Führerschein habe aus besonderem Umweltbewusstsein.
- 593 Xenia fragt beide was die Kandidierenden machen würden um den AStA Bericht beliebter zu machen.
- 594 Annika würde mehr Humor nutzen und den Bericht kürzen um den Bericht attraktiver zu machen.
- 595 Tobias würde geheime Botschaften in dem Bericht verstecken damit die Leser den Bericht auf Gemeinheiten gelesen müssten. Weiter
596 würde Tobias einen Podcast einführen wollen.
- 597 Xenia fragt wie viele Stunden die Kandidierenden online oder am Telefon verbringen würden und ob dies eine Einschränkung sei.
- 598 Annika habe eine längere Bildschirmzeit. Dies sei auch dem geschuldet, dass ein/zwei andere Accounts von Annika mit betreut wurden.
599 Annika sei daher schnell erreichbar über Social Media und würde viel mehr mitbekommen.
- 600 Tobias wäre mit dem Studium fertig gewesen, wenn er weniger Bildschirmzeit gehabt hätte. Zusätzlich behauptet Tobias, dass ein weiteres
601 Studium auch schon abgeschlossen sei in einem solchen Fall.
- 602 Maximilian bezieht sich auf den Fridays for Future post und fragt, wo Annika einer Neutralitätspflicht in ihrem hochschulpolitischen Mandat
603 verpflichtet sei und wo nicht.
- 604 Annika erklärt, dass sie in der politischen Bildung keiner Neutralitätspflicht verpflichtet sei aber in der Öffentlichkeitsarbeit schon.
- 605 Maximilian fragt, wo Annika dies ableite.
- 606 Annika leite dies aus dem §53 und dem folgenden Paragraphen des Hochschulgesetzes ab, die sich auf den Studierendenausschuss beziehen.
607 Sie lädt Andere ein mit ihr ins Gespräch dazu zu kommen.
- 608 Maximilian fragt nach Absatz 3 und fragt ob Nachhaltigkeit ein Interesse der Studierendenschaft sei.
- 609 Annika bejaht dies.
- 610 Maximilian fragt, ob Annika daraus ableite, dass es eine Pflicht sei, darauf hinzuwirken.
- 611 Annika bejaht dies.
- 612 Maximilian setzt voraus, dass es erlaubt sei politische Meinungen im Amt abzubilden. Unter der Voraussetzung fragt Maximilian ob Annika
613 dann für den FFF Post werben würde.
- 614 Annika äußert, dass es etwas zum drüber nachdenken sei. Dennoch würde Annika sich der politischen Neutralität verpflichtet wollen in der
615 Öffentlichkeitsarbeit.
- 616 Maximilian fragt, ob beim Thema Mobilität, wenn eine politische Partei einen besonders guten Vorschlag machen würde, ob Annika dann
617 Bezug dazu nehmen würde. Beispiel ist hier das 9€ Ticket.
- 618 Annika würde hier sich für keine Stellung aussprechen und würde aus Studierendensicht die Vielfalt der Meinungen der Parteien abbilden
619 wollen.
- 620 Maximilian fragt, was Annika unter politischer Neutralität versteht.
- 621 Annika versteht, dass man keine extreme Meinungsbildung betreiben solle.
- 622 Maximilian fragt wie Annika dies verstehe.
- 623 Annika spricht sich für die Darstellung der Vielfalt der Meinungen aus.
- 624 Maximilian fragt ob die FFF Meinungen extreme Meinungen seien.
- 625 Annika verneint dies.
- 626 Maximilian fragt welche Kriterien für Posts für Demos existieren würden und welche Bedingungen da beachtet werden sollen.
- 627 Annika begründet dies in einer politischen Intention und das für keine diskriminierenden Meinungen demonstriert werden solle.
- 628 Maximilian fragt, ob Annika die politische Grundverfasstheit bei FFF sehen würde.
- 629 Annika sehe dies, aber behauptet dass es nicht politisch neutral sei, wenn nur FFF beworben werden würde.
- 630 Maximilian bezieht sich auf den autofreien Templergraben und auf die Berichterstattung. Maximilian fragt nach den Meinungen und dem
631 Umgang der Kandidierenden mit Medien.
- 632 Annika findet es gut, dass der Templergraben autofrei bleibe. Annika sagt, dass der Umgang von dem individuellen Fall abhängt. Annika
633 würde über die AStA Accounts niemanden kritisieren.

- 634 Maximilian führt das Beispiel an, dass eine Aachener Zeitung eine Falschmeldung bringen würde, erstarkt gegen etwas hetzen würde oder
635 um eine Stellungnahme beten würde, wo absehbar wäre, dass der Artikel sehr reißerisch werden würde.
- 636 Annika erklärt, dass es noch nicht die Sprache von Falschmeldungen gewesen sei. Annika würde in dem Fall die Kanäle des AStA verwenden
637 um auf die Falschmeldung aufmerksam zu machen. Weiter würde eine Stellungnahme mit dem AStA abgeklärt oder mit dem AStA Vorsitz
638 abgeklärt, wenn es kurzfristig werden solle.
- 639 Maximilian fragt Tobias nach seiner Meinung.
- 640 Tobias spricht sich für den autofreien Templergraben aus. Weiter merkt Tobias an, dass der Templergraben seiner Meinung nach noch
641 nicht autofrei sei. Anschließend bezieht Tobias auf die vorher angesprochenen Artikel. Tobias sagt, dass er die Artikel mit Belustigung
642 gelesen hätte und sich frage, ob die Leute, die berichtet hätten nie vor Ort gewesen wären. Tobias würde bei Falschbehauptungen durch die
643 Öffentlichkeitsarbeit dem entgegen wirken.
- 644 Maximilian fragt, wie die beiden zur Opt-In Studierendenschaft stehe.
- 645 Annika sagt, dass sie finde, dass da niemand zu gezwungen werden solle.
- 646 Tobias schließt sich der Meinung von Annika an.
- 647 Maximilian fragt, wie die beiden zur Idee des Opt-In Semestertickets stehen würden.
- 648 Annika spricht sich dafür aus, dass jeder Studierende selber entscheiden solle. Annika führt aus, dass niemand für das Ticket bezahlen solle,
649 der es nicht brauchen würde.
- 650 Maximilian fragt nach, ob sich Annika damit gegen die solidarische Finanzierung der Studierendenmobilität aussprechen würde.
- 651 Annika sagt, dass sie nicht verstehe woher die Nachfrage komme. Weiter führt Annika aus, dass jeder selber entscheiden können solle.
- 652 Maximilian sagt, dass Solidarität heiße, dass man füreinander einstehe auch wenn man nicht davon profitiere. Weiter sagt Maximilian, dass
653 dies der Gedanke hinter Steuern, dem verpflichtenden Mobilitätsbeitrag oder dem Anteil zur Studierendenmobilität sei.
- 654 Annika sagt, dass über einen Beitrag diskutiert werden könne, der dann aber nicht der volle Beitrag sein sollte oder müsse.
- 655 Tobias sagt, dass es ein Solidaritätsticket sei, dass von allen zu tragen sei.



Marten Schulz: GO-Antrag auf fünf-minütige Unterbrechung

657 Es sind weitere Pizzen eingetroffen. Es gibt keine Gegenrede. **Der GO-Antrag auf eine fünf-minütige Unterbrechung wird**
658 **angenommen.**

- 659 Ernst setzt die Sitzung fort und fordert MdSP auf laufende Gespräche draußen weiter zu führen. Ernst ruft Jan Schmitz auf.
- 660 Jan fragt die beiden Kandidierenden nach deren Lieblingsfrage und Antwort.
- 661 Tobias behauptet, dass er ein Kurzzeitgedächtnis habe, dass sie nicht vorhanden sei. Die Lieblingsfrage von Tobias sei, welche Partei er
662 wähle. Auf Rückfrage von Jan sagt Tobias, dass er nicht sage dürfe welche Partei er wähle.
- 663 Annika sagt, dass sie kramen müsse, da die Befragung dauere. Fragen zu Feminismus seien Annika lieb. Annika sei gefragt worden, ob Annika
664 sich als Feministin bezeichne. Annika habe dies bejaht und fand dies gut.
- 665 Jan fragt die Kandidierenden warum man sie nicht wählen solle.
- 666 Tobias antwortet, dass er garantiert nicht um neun Uhr morgens im AStA sei.
- 667 Annika antwortet, dass man sich gut kenne. Annika stresse sich von Dingen die Annika nicht stressen lassen sollte je nach Gefühlszustand.
- 668 Jan fragt, wer von den beiden besser rieche.
- 669 Tobias behauptet, dass Annika besser rieche.
- 670 Annika sagt, dass sie noch nicht an Tobias gerochen habe und daher dies nicht beurteilen könne.
- 671 Jan fragt, ob die I/1er ehrenlose Schweine seien.
- 672 Annika sagt, dass sie natürlich dies nicht seien, da keiner von ihnen dies sei.
- 673 Tobias bejaht die Frage.
- 674 Ernst ruft Heiko auf.
- 675 Heiko finde es super, dass Annika das Liberale habe durchkommen lassen als es um die Opt-In Möglichkeiten ging. Heiko fragt, was die
676 Kandidierenden von Kapitalismus halten würden.
- 677 Annika erklärt, dass Kapitalismus die bessere Variante als Kommunismus sei und je nachdem auf welcher Ebene sei Kapitalismus kritisch zu
678 beachten und ständig auszuarbeiten und zu überarbeiten.
- 679 Tobias sage, dass das scheiß Mikro nicht funktioniere und schlussfolgert daraus, dass Kapitalismus Scheiße sei.

680 Heiko zitiert: „Die Bourgeoisie hat in ihrer kaum hundertjährigen Klassenherrschaft massenhaftere und kolossalere Produktionskräfte geschaf-
681 fen als alle vergangenen Generationen zusammen: Unterjochung der Naturkräfte, Maschinerie, Anwendung der Chemie auf Industrie und
682 Ackerbau, Dampfschiffahrt, Eisenbahnen, elektrische Telegraphen, urbanmachung ganzer Weltteile, schiffbarmachung der Flüsse, ganze aus
683 dem Boden hervorgestampfte Bevölkerungen. Welches frühere Jahrhundert ahnte das solche Produktionskräfte im Schoß der gesellschaft-
684 lichen Arbeit schlummerter.“Heiko schlussfolgert, dass das Zitat von Karl Marx sei und dieser ein Fan von Kapitalismus gewesen sei. Heiko
685 schließe sich diesem an.

686 Heiko fragt, ob Drittmittel ein Zeichen für die Freiheit von Forschung und von Forschenden.

687 Tobias sagt, dass Drittmittel in Form von Sponsorengeldern eindeutig anzuzeigen seien und dann dies vereinbar sei.

688 Annika sagt, dass Transparenz wichtig sei und man achten solle wer sponsoren würde. Annika sagt, dass wenn dies nicht der Fall sei, dass
689 es dann kein Zeichen wäre.

690 Heiko fragt, ob es für die Hochschule keinen Grund geben würde Drittmittelförderer geheim zu halten.

691 Tobias sagt, dass es keinen Grund zur Geheimhaltung gäbe. Tobias sagt, dass niemand ausgeschlossen werden solle und die RWTH sowieso
692 keine moralischen Standards habe, da es eine Amazon-Hörsaal gäbe.

693 Annika sagt, dass es keinen Grund zur Geheimhaltung gäbe. Sollte Geheimhaltung passieren, wäre das ein Indikator dafür, dass fragwürdige
694 Dinge passieren würden, was nicht zu befürworten sei.

695 Heiko fragt, ob sich Annika bei den Listen und insbesondere beim SDS gemeldet habe.

696 Annika habe dies nicht getan und sagt, dass dies ein Fehler gewesen sei.

697 Heiko stellt ein Zitat von Adam Smith vor. („Landlords' right has its origin in robbery. The landlords, like all other men, love to reap where they
698 never sowed, and demand a rent even for the natural produce of the earth.“)

699 Ernst ruft David auf.

700 David entschuldigt sich, dass er die Befragung durch die Pizza unterbrochen habe. David habe Tobias gegoogelt und zitiert aus einem
701 Interview, dass Tobias für einen Alpaka-Streichelzoo in Aachen brennen würde und fragt, wo Tobias diesen unterbringen wollen würde.

702 Tobias bejaht dies, referenziert die damalige Landtagswahl bei dem das Interview entstanden sei und sagt, dass der damalige Plan gewesen
703 sei den Alpaka-Streichelzoo am Bushof unterzubringen. Tobias führt fort, dass dies nicht zum Campus gehöre, aber auch auf dem Campus
704 ein gescheiter Ort zu finden sei.

705 David fragt Tobias, ob man der AStA abschaffen solle.

706 Tobias wolle den AStA nicht abschaffen, aber der AStA solle alleine Tobias gehören.

707 David fragt, was der „Aachen Way“sei.

708 Tobias habe noch nie vom „Aachen Way“gehört und schlussfolgert, dass es bestimmt etwas Cooles sei, da es David kenne.

709 Annika habe keine Ahnung.

710 David erklärt, dass dies der Weg sei, wie man miteinander rede auch wenn man unterschiedlicher Meinung sei, sodass man am Ende bei
711 einem Ergebnis ankomme, wo alle maximal zufrieden seien und wo man das Gefühl habe, dass man alle Möglichkeiten maximal ausgeschöpft
712 habe. David führt aus, dass man Tobias in der Vergangenheit mit der Maske eines Nutztieres gesehen habe. David fragt weiter, ob Tobias
713 diese Maske weiter in Ausführung des Referates tragen würde.

714 Tobias sagt, dass die Alpaka-Maske Tobias nicht mehr gehöre. Im Falle einer Wahl würde Tobias neue Alpaka-Masken kaufen.

715 David fragt, ob dies der Meinung von Tobias entgegen stehe, dass die Masken für Rauschmittel und bessere Stimmungsaufheller sei.

716 Tobias sagt, dass jeder, der rieche wie diese Masken riechen würde, als Rauschmittel zähle.

717 David fragt, wie Annika zu Nachhaltigkeit stehe und ob es Projekte in Planung schon gäbe oder andere Ansätze zum Ändern von Arbeitsab-
718 läufen.

719 Annika sagt, dass es keine konkreten Ideen gäbe. Annika fehle die Expertise. Annika würde Hilfe suchen und kooperieren wollen. Annika
720 arbeite privat komplett digital und wolle dies umsetzen.

721 David und Tobias scherzen über Trinksprüche beim BierTemp und Tobias bejaht auf Rückfrage, dass solche Trinksprüche bei ihm Anwendung
722 finden würden im BierTemp.

723 David fragt die Kandidierenden nach deren Meinung zu einer Hochschulvollversammlung um die Aufmerksamkeit auf den Ausfall der Ersti-
724 Rallye zu lenken.

725 Tobias bejaht dies, weil Dings.

726 David fragt, ob dies ein Grund sei.

727 Tobias sagt Dings.

728 Annika denkt, dass dies sicherlich keine schlechte Idee sei, man aber auch auf andere Mittel ausweichen solle und nicht zu sagen, dass dies
729 reiche.

730 David fragt, ob die Organisation einer Hochschulvollversammlung in dem Aufgabenbereich der Kandidierenden liegen würde.

731 Annika wisse dies zunächst nicht und verneint dann.

732 Tobias würde es aber tun, wenn es sonst keiner machen würde und wenn er gewählt würde.



733 Carla Wüller: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

734 Carla Wüller stellt zunächst GO-Antrag auf Verkürzung der Redezeit auf zwei Minuten. Carla argumentiert, dass die Befragung schon
735 zwei Stunden dauere. Marc hat Gegenrede und sagt, dass die verkürzte Redezeit den Druck erhöhe und somit zu schlechteren
736 Antworten führen würde. Auf Rückfrage von Ernst ändert Carla den Antrag um auf einen Antrag zu Schließung der Redeliste. Es
737 wird abgestimmt. **Der GO-Antrag auf Schließung der Redeliste wird mit (M/3/4) angenommen.**

738 Marc fragt, was die Kandidierenden mitbringen würden um das Team der Referierenden zu verbessern.

739 Annika sei strapazierfähig und kreativ im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung. Weiter scheue Annika nicht Konfrontationen.
740 Annika helfe gerne zu vermitteln. Annika sehe außerhalb des Referates die Möglichkeit die Arbeitsatmosphäre im AstA für alle angenehm zu
741 gestalten.

742 Tobias könne im AstA mit seiner Art grenzenlose Freude mitbringen. Weiter sei die Faulheit von Tobias grenzenlos und könne überzeugen,
743 dass die Anderen nicht im kompletten Workaholic Modus den Überblick verlieren würden.

744 Marc fragt Annika und bezieht sich auf Hochschulgesetz. Marc fragt was Annika machen würde, wenn die oberste Auslegung was es in
745 der Studierendenschaft existiert, zu dem Schluss kommen würde, dass man einen Post zu Fridays for Future, so wie zuvor diskutiert, doch
746 machen könne.

747 Annika schlussfolgert, dass man dann posten würde.

748 Marc fragt die Kandidierenden, wie man Dinge auf der AstA Sitzung Entscheidung würde.

749 Annika erklärt, dass man dies ansprechen könne und darüber abstimmen könne, dass man einen Antrag stellen könne oder etwas vorzubereiten
750 sei, was zur Abstimmung zu Verfügung gestellt würde. Die stimmberechtigten Mitglieder seien berechtigt darüber abzustimmen.

751 Tobias sagt, dass Annika bereits die Antwort gegeben habe. Tobias gibt zu Protokoll, dass von Tobias nie gesagt wurde, dass man Entscheidungen
752 im AstA besprechen würde.

753 Marc fragt nach welchen Prinzipien auf einer AstA Sitzung abgestimmt werden würde.

754 Annika sagt, dass der AstA beschlussfähig sein müsse und dass man online nicht geheim abstimmen dürfte. Sollte eine geheime Abstimmung
755 beantragt sein und sollten stimmberechtigte Mitglieder nicht anwesend sein, solle es diesen nicht möglich sein abzustimmen.

756 Marc fragt Tobias, ob etwas zu ergänzen sei.

757 Tobias sagt, dass bei einer Abstimmung Hände und Stifte zum Einsatz kommen würden.

758 Marc erklärt, dass das Konsensprinzip gemeint sei. Danach würde der AstA Entscheidungen treffen, was Marc wichtig sei, da nur AstA-
759 Mitglieder stimmberechtigt seien aber jeder aus der Studierendenschaft Anträge stellen und mitreden darf.

760 Marc bezieht sich auf das 150 jährige Jubiläum der RWTH vor zwei Jahren. Marc fragt, wie die RWTH bei ihrem 200 jährigen Jubiläum
761 aussehen würde.

762 Annika wünscht sich, dass dann mehr Frauen an der RWTH studieren würden und dass man Jura studieren könne. Weiter sei es schön, wenn
763 Gesellschaft und RWTH dann ein Ort frei von Diskriminierung sein würde für jede und jeden.

764 Tobias sagt, dass 48 Jahre eine lange Zeit sein würden. Hinsichtlich der Klimakrise könne sich Tobias vorstellen, dass man den Campus
765 Melaten weiterentwickeln könne und um einen Sandstrand ergänzen könne. Außerdem kann Tobias sich einen Seehafen vorstellen, was
766 wichtig wäre für die Forschung und die Entwicklung ganz neuer Studiengänge.

767 Marc fragt, ob die RWTH als Marine-Uni gemeint sei.

768 Tobias bejaht dies unter Anderem und sagt, dass es eine Fakultät Marine geben könne.

769 Luisa erklärt, dass die Kandidierenden im Falle einer Wahl mit Referierenden aus anderen Listen zusammen arbeiten würden. Luisa fragt, wie
770 die Kandidierenden ihre Listen-Politik aus dem Amt heraus halten würden und auf einer StuPa-Sitzung differenzieren würden.

771 Annika sagt, dass sie sich schon in anderen Antworten darauf bezogen habe. Annika sehe kein Problem mit anderen Listen zusammen zu
772 arbeiten. Wichtig sei es, dass eine Vertrauensbasis bestehe und dass man das trenne, sodass man sich fetzen könne aber dennoch auch gut
773 zusammen arbeiten könne.

774 Tobias fände es relevant, dass berücksichtigt werden würde, dass Tobias auch als Vertreter für „Die Liste“ im AstA sitzen würde. Hier hat
775 Tobias das Gefühl, dass „Die Liste“ nicht gehasst würde und somit würde Tobias mit den Anderen gut zusammen arbeiten können.

776 Luisa fragt die Kandidierenden, was deren Herzensprojekte wären.

777 Das Herzensthema von Annika sei bisher immer Feminismus gewesen und da Sichtbarkeit zu schaffen. Fernab von der Öffentlichkeitsarbeit
778 und der politischen Bildung würde Annika beabsichtigen das Untereinander gut funktioniere und dass das gut kommuniziert würde. Es sei
779 wichtig, dass die weiblichen AstA Mitglieder sich gut aufgehoben und respektiert fühlen würden

- 780 Tobias sagt, dass sein Herzensprojekt wäre, dass man den Vortrag von Marc Bennecke an die RWTH bringen würde.
- 781 Simon bezieht sich auf die Aussage von Annika, dass der AStA sich im hochschulpolitischen Mandat sich nicht positionieren dürfe. Weiter führt Simon aus, dass der AStA die Interessenvertretung aus Studierendensicht sei. Simon fragt Annika, ob Annika im Falle einer Änderung am BAFÖG dazu Stellung beziehen würde oder nicht.
- 782
- 783
- 784 Annika erklärt, dass die vorige Aussage auf Annika als Individuum zu beziehen sei und Annika daher Stellung beziehen würde, wenn sich der AStA dafür entscheiden würde.
- 785
- 786 Simon bezieht sich auf die Opt-In Studierendenschaft. Simon fragt Annika, ob Annika weiß, was das heißen würde ein Opt-In Modell anzubieten.
- 787 Annika sagt, dass es zu befürworten sei, dass das Studierendenticket ein solidarisches Ticket wäre. Annika wünsche sich, dass dies so bliebe. Weiter sagt Annika, dass es politisch zu prüfen sei, ob ein Studierendenticket günstiger anzubieten sei.
- 788
- 789 Marie spricht sich positiv über die Offenheit zu Demo-Posts von Annika aus. Marie möchte keine Frage mehr stellen, da Marc die Frage schon gestellt habe.
- 790
- 791 Die Rednerliste ist leer. Ernst fragt, ob eine Personaldebatte erwünscht sei. Ernst fordert die Kandidierenden auf deren Schlussstatements zu halten.
- 792
- 793 Tobias fordert die MdSP auf ihn zu wählen, da er sehr gut sei.
- 794 Annika bedankt sich und hofft auf das Vertrauen des MdSP. Weiter spricht sich Annika offen aus für weitere Fragen auch in anderen Rahmen.
- 795 Zur Wahl ist eine absolute Mehrheit für ein*e Kandidat*in nötig. Es wird abgestimmt.
- 796 **Annika Marie Knörr wurde mit (Annika:26/ Tobias: 11/ Enthaltung: 3) zur Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung gewählt.**
- 797
- 798 Ernst sagt Michael Dappen, dass Michael dies sehr schön gemacht habe und dass Ernst das Haareschneiden erwarte.

TOP 6.2.3 Wahl der Referentin oder des Referenten für Kultur

21:07 Uhr

- 799 Eric Wolters schlägt Robin Hensler vor.
- 800 Alexander schlägt Liam Morison Gagelmann vor.
- 801 Ernst schließt die Kandidierendenliste.
- 802 Liam würde die Wahl im Falle dieser annehmen.
- 803 Robin würde die Wahl im Falle dieser annehmen.
- 804 Ernst bittet darum, dass die Fluchtwege freigehalten werden.
- 805 Robin stellt sich vor, er ist 26 Jahre alt. Robin ist seit zweieinhalb Jahren in der Fachschaft 7.1 Philosophie aktiv. Robin ist seit eineinhalb Jahren Referent für Finanzen in der Fachschaft. Weiter ist Robin bei der ESA aktiv. Dies sei praktisch in Kombination mit dem Referat für Finanzen. Innerhalb der Fakultät sitze Robin im Prüfungsausschuss. Vorher sei Robin in der QVK und Haushaltskommission der Fakultät gewesen. Robin habe bisher in Richtung Veranstaltung innerhalb zwei Fachschaftspartys mitgeplant. Eine der Partys solle in Kooperation mit dem Hochschulradio stattfinden. Als Veranstaltungsorte seien potentiell der lange Turm im Templergraben oder das Hotel Europa im Gespräch. Eine weitere größere Party sei im Musikbunker geplant. Dann sei die lucky-seven-Party, die von sieben Fachschaften geplant werde, auch eine Party, die Robin mit organisieren. Sonst hätte Robin auch an kleineren Veranstaltungen mitgeplant wie Weihnachts- und Sommerfesten.
- 806
- 807
- 808 Robin habe im Kulturreferat planungs-mäßig mit der Planung einer Kunstausstellung angefangen. Robin erhoffe sich eine Kooperation mit dem Aachener Not Human Collective, das ein Künstlerkollektiv in Richtung Musik und bildende Kunst sei. Vorher seien weitere Gespräche nötig. Robin wäre es als Referent für Kultur wichtig, dass der AStA ein breites Angebot an Kultur habe und dass generell Studierende in ihrer Freizeit die Möglichkeit hätten Kultur auszuleben und dass es dafür vom AStA angebotene Veranstaltungen gäbe um zu sozialisieren, neue Menschen kennen zu lernen und Spaß zu haben.
- 809
- 810
- 811
- 812
- 813
- 814
- 815
- 816
- 817 Liam stellt sich vor. Liam ist 18 Jahre alt. Liam komme ins dritte Semester Wirtschaftsingenieurwesen mit der Fachrichtung Maschinenbau. In der Vergangenheit habe sich Liam was Kultur angeht an vielen Veranstaltungen teilgenommen. Liam sei als Kind eine Rampensau gewesen und habe verschiedene Auftritte gehabt und bei verschiedenen Veranstaltungen mitgeholfen. Liam habe sich in dem letzten Jahr in Aachen eingefunden und plane jetzt eine Semesteranfangsparty im Wohnheim, wo Liam auch der Vorsitzende im Verein sei, welcher die Studierenden vor Ort und aus Maastricht unterstütze. Liam fühle sich dadurch wohler und es gehe Liam damit besser als wenn er nur studieren würde. Von daher möchte Liam auch gerne Kulturreferent werden. Inhaltlich würde Liam gerne ein Mehrangebot für internationale Studierende schaffen, ein funktionierendes und ausgebautes Winterangebot mit Blick auf Einschränkungen durch Corona und einen funktionierenden Wissenstransfer im Referat implementieren.
- 818
- 819
- 820
- 821
- 822
- 823
- 824
- 825 Marc fragt Liam, warum das Winterangebot kleiner sei als das Sommerangebot. Hier sehe Marc, dass viele Angebote im Winter bevorstünden und sonst auch nur das BierTemp ein Mehrangebot im Sommer wäre. Marc führt die Verringerung des Angebotes im Winter zuletzt auf die Coronabeschränkungen zurück.
- 826
- 827
- 828 Liam sagt, dass das BierTemp eines der zentralen Angebote des Kulturreferates sei und nur im Sommer stattfinde. Liam verweist auf die Bewerbermail. Liam würde das BierTemp als GlühTemp ausweiten wollen. Liam erklärt, dass er während der Corona Pandemie angefangen habe zu studieren und dass Liam da aufgefallen sei, dass es weniger Angebote gab.
- 829
- 830
- 831 Marc bezieht sich auf die Bewerbermails von Robin, wo Robin schreibt, dass Veranstaltungen keinen Raum für Rassismus und Sexismus

- 832 liefern sollten. Marc fragt konkret welche Songs daher auf Partys gespielt werden würden.
- 833 Robin sagt, dass es auf die Veranstaltung ankomme und ob die kleiner sei und man daher andere Songs spielen könne als das 22 Uhr bis 2
834 Uhr morgens Partymusik-Genre beziehen könne. Hier bezieht sich Robin nun nachfolgend auf größere Partys. Hier sehe Robin, dass man in
835 den klassischen Playlists oder generell Songs fände bei dem so was thematisiert werden würde. Von daher würde Robin das gerne evaluieren
836 und im Gespräch mit den DJs vermeiden wollen, dass nicht zu problematische Songs gespielt werden würden. Es sollte vermieden werden,
837 dass zu problematische Songs gespielt werden.
- 838 Liam sagt, dass er sich Robin anschließen könne. Prägnant formuliert, sagt Liam, dass der Song „Layla“ bei einer Party, die Liam organisieren
839 würde nicht gespielt werden würde. Konkreter würde auf einer Party „Hier kommt Kurt“ von Frank Zander gespielt werden.
- 840 Marc fragt, ob Robin „Layla“ spielen würde und welchen Song Robin spielen würde.
- 841 Robin spricht sich gegen „Layla“ aus, solange sich die DJs reinreden lassen würden. Robin geht von einer Semesteranfangsparty aus und
842 sieht dies schwierig, da es den musikalischen Geschmack der Gäste treffen solle.
- 843 Marc wirft hier ein, dass es auch Rausschmeißer geben solle.
- 844 Robin sagt, dass „Nachts wach“ von Makko gespielt werden könne.
- 845 Marc fragt Liam, wie Liam die Aufgaben eines Veranstalter*in definieren würde.
- 846 Liam fragt, ob Marc eine Veranstalter*in im Speziellen und keine Veranstaltungsleiter*in gemeint habe.
- 847 Marc bejaht dies und sagt, dass diese Frage an Robin gerichtet werden würde.
- 848 Liam sagt, dass eine Veranstalter*in den Rahmen vorgeben würde, gesagt werden würde welche Veranstaltung organisiert werden würde
849 und ist finanziell verantwortlich.
- 850 Robin sagt, dass die Veranstaltungsleitung dafür verantwortlich sei die Veranstaltung zu beginnen und zu beenden und in der Zwischen-
851 zeit dafür verantwortlich, dass die Veranstaltung im rechtlichen Rahmen bleibe. Die Person solle Ansprechpartner in Notfallsituationen und
852 gegenüber der Polizei sein und solle im Evakuierungsfall die Evakuierung durchführen und im Notfall die Veranstaltung abbrechen.
- 853 Marc fragt, ob die Kandidierenden die schwarze Kultur-Null bejahen würden.
- 854 Liam sagt, dass er eine genaue Null kritische sehe und verneine dies. Generell sehe Liam aber eine Refinanzierung positiv.
- 855 Robin schließe sich an und sieht, dass sich die Veranstaltungen zueinander ausgleichen sollten. Hier sehe Robin ein Spielraum, da es Unvor-
856 hergesehenes gäbe.
- 857 Marc fragt, ob die Kandidierenden Zachte oder Bitburger bevorzugen würden.
- 858 Robin sagt, dass ihm alles lieber als Bitburger sei.
- 859 Liam sagt, dass beide nicht gut genug bekannt seien, im Speziellen Bitburger nicht kenne und daher gerne Zachte probieren würde.
- 860 Marc sagt, dass es Zachte auf dem Campusfest gegeben hätte. Marc fragt, ob die beiden Kandidierenden das Kulturreferat als Kultur- und
861 Servicereferat verstehen würden.
- 862 Robin sagt, dass Kulturreferat Servicereferat sei, wenn man Fachschaften beraten würde. Dies sei aber nicht ausschließlich der Fall, da das
863 Kulturreferat auch Veranstaltungen von sich heraus anbieten würde. Von daher sei es dann nicht nur Servicereferat. Hinsichtlich der Frage
864 zum Servicereferat findet Robin, dass das AStA Socializing richtig gut sei und dass Formate wie Mister X man als Kulturreferat etwas beitragen
865 würde.
- 866 Liam findet, dass die Fachschaften viel zu autark arbeiten würden als dass man behaupten könne, dass das Kulturreferat ein Servicereferat
867 sei. Praktisch sei es wenn man Fachschaften nochmal mehr dazu bringen würde sich beraten zu lassen, da so Angebote und Budgets genutzt
868 werden würden, die bisher noch nicht erschlossen seien. Generell würde Veranstaltungsberatung nicht schaden.
- 869 Luisa fragt beide Kandidierenden, ob sie sich als Feministinnen verstehen würden und warum.
- 870 Liam sagt, dass er es recht problematisch fände, wenn sich Männer als Feministen bezeichnen würden. Für Liam sei es negativ konnotiert,
871 wenn sich Männer als Feministen bezeichnen würden. Liam verstehe es so, dass Männer in einer solchen Situation Frauen erklären würden
872 was Feminismus sei. Liam habe feministische Ansichten auf die Gesellschaft. Liam würde es freuen, wenn Liam Feminist genannt werden
873 würde, aber würde sich selber nicht rausnehmen sich selber so zu bezeichnen. Nach der Meinung von Liam liege dies in der Verantwortung
874 der Frauen in der Hinsicht.
- 875 Für Robin sei Feminismus, dass man Frauen beziehungsweise alle Geschlechter gleichstellen wollen würde und dass man aktiv dafür sorgen
876 wollen würde mit gleichen Chancen und Gleichberechtigung. Daher sähe sich Robin als Feminist.
- 877 Luisa fragt, wie die Kandidierenden zum Gendern stehen würden und wie sie gendern würden.
- 878 Robin stehe dem Gendern gegenüber vor allem im Öffentlichen positiv. Im Privaten sei es schwierig dies konsequent umzusetzen. Robin
879 wünscht sich dies privat besser umsetzen zu können- Robin würde sich nach dem Leitfaden zur geschlechtergerechten Sprache der RWTH
880 richten würde und das darin stehe, dass insbesondere Beidnennungen, Binnensterne und neutrale Formulierungen erwünscht seien.
- 881 Liam sagt, dass es wichtig sei in Schrift und Sprache zu gendern. Insbesondere sei dies der Fall bei Leuten, die sich nicht angesprochen
882 fühlen würden, wenn man nicht gendern würde. Liam sagt, dass es daher nicht so wichtig sei, wenn man mit einem guten Freund alleine
883 reden würde. Dennoch wäre es gut um es in den allgemeinen Sprachgebrauch zu überführen. Generell solle man immer alle Menschen mit

- 884 allem was man sagt adressieren.
- 885 Luisa fragt Liam was Liam als Rampensau zu seiner Schulzeit gemacht habe, da dies wahrscheinlich noch nicht so lange her sei.
- 886 Liam sagt, dass Liam vor allem Rampensau in seiner früheren Kindheit Rampensau gewesen sei. Hiermit sei gemeint, dass Liam vor allem
887 früh in der Musikschule am Unterricht teilgenommen habe und in diesem Rahmen auch mehr an Wettbewerben teilgenommen habe. Von
888 daher sei Liam da vor allem am Meisten auf der Bühne gewesen. Liam wäre vor allem am Klavier auf der Bühne gewesen. Weiter sei Liam
889 aber auch in einem Chor gewesen.
- 890 Luisa fragt bei Kandidierenden, ob sie denn vernetzt genug für den Job sei und wer der wichtigste Partner der Kandidierenden für die Durchführung
891 von Kulturveranstaltungen sei.
- 892 Robin sei gut vernetzt. Vor allem in der Studierendenschaft. Hier beginnt Robin eine Argumentation über die Fachschaften die Robin kenne
893 ausgenommen von der Fachschaft für Medizin, woraufhin Luisa einwirft, dass Luisa eine der Medizinstudierenden sei. Daraufhin unterhalten
894 sich Robin und Luisa über Medizinstudierende im StuPa.
- 895 Luisa sagt, dass es mehrere Medizinstudierende im StuPa gäbe.
- 896 Im Hintergrund witzelt eine Person, dass es somit also zwei Medizinstudierende geben würde.
- 897 Robin sagt, dass dies super gut sei, da es sich prinzipiell an etwas annähern würde. Robin fährt fort, dass Robin im Grunde ziemlich gut
898 vernetzt sei. Robin würde viele Leute innerhalb der Fachschaften kennen und auch generell Personen, die im AstA arbeiten oder im StuPa
899 sitzen. Insbesondere würde Robin einige der Projektleitenden kennen und sei mit Einigen gut vernetzt. Innerhalb von Aachen habe Robin auch
900 sonst einige gute Kontakte, da Robin einige DJs und ein/zwei Bands kennen würde. Weiter würde Robin das Künstler*innenkollektiv kennen,
901 mit denen er für die Kunstausstellung zusammenarbeiten würde. Robin würde hier ein großes Potential für andere Einflüsse sehen.
- 902 Liam komme erst ins dritte Semester und habe daher noch nicht die Zeit gehabt sich so intensiv wie Robin zu vernetzen. Für Liam sei es
903 wichtig die Ansprechpartner*innen zu kennen, sodass Liam die Organisationen kennen, würde um sich da zu melden. Liam könne sich bei
904 den Fachschaften Informationen und Input holen. Generell könne man sich mit allen Projektleiter*innen in dem Referat austauschen, da Liam
905 bisher mit allen Projektleiter*innen im Referat gesprochen habe. Ausgenommen sei hier Gina, da Gina neu im Referat sei. Liam habe mit drei
906 ehemaligen Referierenden einschließlich Marie-Theres Tschauner gesprochen. Liam sei sich bewusst, dass es daher viele Organisationen und
907 akkreditierte Eigeninitiativen gebe, die Kultur betreiben würden und mit denen man sich austauschen könnte und wo Liam zu offen wäre.
- 908 Luisa fragt Liam, ob Liam freie Fotos für die Presse in Chemnitz gemacht habe.
- 909 Liam wisse dies nicht genau, da er dies nicht explizit gemacht habe.
- 910 Luisa fragt weiter, ob Liam als Fotograf tätig gewesen oder tätig sei.
- 911 Liam führt aus, dass dies nicht offiziell eine Tätigkeit gewesen sei. Liam wundert sich. Womöglich könnte Liam auf einem Bild zu sehen sein.
- 912 Luisa hätte sonst gefragt, ob das eine Kompetenz gewesen wäre, die Liam sonst gerne in das Kulturreferat mitgebracht hätte.
- 913 Luisa fragt, warum Robin sich als Referent für das Kulturreferat und nicht für das Finanzreferat beworben hat, da er auch im Finanzreferat der
914 Fachschaft 7.1 sei.
- 915 Robin sagt, dass die Arbeit des Kulturreferates zusagender für ihn sei und dass es etwas Neues für ihn sei, da er sich erst seit eineinhalb
916 Jahren mit Vergleichbaren beschäftigen würde. Robin würde für sich persönlich sagen, dass die Finanzreferatsarbeit nicht das wäre, worauf
917 er sich noch mehr ausrichten würde. Dennoch wäre Robin bereit die Stellvertretung des Finanzreferates zu machen.
- 918 Luisa fragt beide was Alternativpläne wären, wenn diese nicht gewählt werden würden.
- 919 Robin fragt, ob Alternativpläne innerhalb des Kulturreferates gemeint seien.
- 920 Luisa sagt, dass es Allgemein gemeint sei, da bei einer Kandidatur für den AstA man sich für ein Jahr verpflichten würde.
- 921 Robin sagt, dass die Alternative wäre das zu tun was er schon vorher gemacht habe. Hierin sehe Robin eine reduzierte Fachschaftsarbeit, ein
922 Werksstudentenjob für 20 Stunden die Woche und er würde sich weiterhin im Kulturreferat engagieren wenn auch nicht in dem Ausmaße eines
923 Kulturreferenten. Insbesondere wolle Robin die Kunstausstellung weiterführen, wenn dies möglich wäre. Robin würde sich auch eventuell ein
924 bisschen mehr auf das Studium konzentrieren und vielleicht ein paar Credits dann machen.
- 925 Liam schließt sich dem zuletzt gesagtem von Robin an. Liam komme ins dritte Semester und habe noch einiges an Studium vor sich. Dennoch
926 würde er sich gerne unabhängig dessen, ob er gewählt werden würde, im Referat für Kultur engagieren. In welcher Form genau, würde abzu-
927 warten bleiben. Grundsätzlich sei Liam motiviert und würde sich gerne mehr engagieren bei Veranstaltungen des AstAs und der Fachschaft
928 Maschinenbau.
- 929 Marie fragt beide Kandidierenden zu wie viel Prozent mehr die Kulturveranstaltungen auch in anderen Sprachen angeboten werden sollten.
930 Hier erwähnt Marie, dass Liam dies bereits in der Bewerbungsmail erwähnt hätte.
- 931 Liam könne bei anderen Fremdsprachen als englisch dies nicht unterstützen aufgrund des eigenen Sprachtalentes. Prozentsatz findet Liam
932 schwierig und würde grundsätzlich sich monatlich Veranstaltungen wünschen, wenn er sich in die Position eines internationalen Studierenden
933 versetzen würde.
- 934 Robin sei grundsätzlich der Meinung, dass dies auch wichtig sei. Ein Campusfest oder eine Semesteranfangsparty müsse nicht in der engli-
935 schen Sprache angeboten werden, da dies inhaltlich keinen Unterschied machen würde. Robin wisse von „Clash of the Nerds“, dass diese
936 Veranstaltung englischsprachig sei, was er gut fände. Für Pub Quiz orientierte Formate sei es praktisch diese auf englisch anzubieten. Was

937 Mister X anginge, wäre dies auch ein guter Ansatz dieses auf englisch anzubieten. Auch bei einer Kunstaussstellung würde Robin das so sehen
938 und sagt, dass es wahrscheinlich niemand komisch finden würde, wenn eine Kunstaussstellung auf englisch wäre.

939 Luisa fragt, ob Robin eine Prozentzahl identifizieren könnte.

940 Robin sagt, dass es ein guter Grundansatz sei jeden Monat eine Veranstaltung anzubieten. Hier sollte ein regelmäßiger Zeitrahmen gewählt
941 werden. Bei Partys würde dies keinen Einfluss nehmen. Man sollte verschiedene Kulturbereiche in Betracht ziehen. Überall wo viel vom
942 Kulturreferat viel mit Studierenden kommuniziert wird und wo viel Einflussnahme möglich sei, sollte man dies berücksichtigen. Hier sollte man
943 je nach Möglichkeiten und Kapazitäten ein bis zwei Veranstaltungen für internationale Studierende pro Monat anbieten.

944 Luisa fragt bezüglich der Diversität von Kulturveranstaltungen. Hier gäbe es im internationalen Raum Kulturveranstaltungen, die im deutschen
945 Raum nicht bekannt wären. Luisa fragt, ob die Kandidierenden solche Veranstaltungen anbieten würden oder dies beabsichtigen.

946 Liam seien keine konkreten Veranstaltungstypen bewusst auf die Luisa sich beziehen würde. Liam ist es wichtig, dass Veranstaltungen zu-
947 sammen mit den Eigeninitiativen durchgeführt werden würden, die dafür da wären. Die Eigeninitiativen würden das Know-How haben, die
948 Kenntnis der Veranstaltungen und würden die Veranstaltung leben. Daher argumentiert Liam, dass man die Eigeninitiativen unterstützen sollte.
949 Man könne auch Veranstaltungen in das Referat eingliedern, wenn man den Eindruck habe, dass es alle Studierenden ansprechen würde.
950 Sei dies nicht der Fall und die Veranstaltung zielgruppenorientiert auf eine kleine Gruppe ausgelegt, spreche sich Liam dafür aus, dass man
951 Eigeninitiativen bei der Umsetzung solcher Veranstaltungen unterstützen solle.

952 Robin sagt, dass es wichtig und gut sei, dass viele Veranstaltungen von den Eigeninitiativen getragen werden würden. Man solle im besten
953 Ausmaß fördern und unterstützen. Hier seien Beispiele das Queer-Referat und das Gleichstellungsprojekt. Der AstA solle sich generell mehr
954 hinsichtlich bildender Kunst und Musik engagieren. Dies sei aber nicht Teil der Frage und Robin schließe sich Liam an.

955 Luisa fragt, welche konkreten Schritte die Kandidierenden im Falle einer Fall eingehen würden um mehr internationale Veranstaltungen anzu-
956 bieten. Robin solle anfangen.

957 Robin würde evaluieren welche Veranstaltungen geplant sind um stattzufinden. Man solle Kapazitäten und Zuteilung der Verantwortungen
958 untersuchen und sich einen Überblick verschaffen. Dann sollte man identifizieren welche Veranstaltungen geeignet wären. Nach der Meinung
959 von Robin seien Veranstaltungen möglich bei denen besonders viel kommuniziert würde und bei denen man Internationalen das Gefühl geben
960 würde integriert zu werden. Hier führt Robin das Beispiel an, dass internationale Studierende nicht darauf angewiesen seien sich Einladung
961 und vor Ort Inhalte übersetzen lassen zu müssen mit einer Übersetzungssoftware. Robin identifiziert da Veranstaltungen, die in Richtung Spiel
962 gehen wie Clash of the Nerds und Mister X. Robin sehe Potential auch noch in anderen möglichen Veranstaltungen.

963 Liam sagt, dass Sprache auf Partys keine besondere Rolle spiele. Hier sei die Integration die Aufgabe der anwesenden Menschen. Spielver-
964 anstaltungen könne man sehr gut auf englisch machen. Dafür würde Liam sich einsetzen. Für Kunstveranstaltungen für bildende Kunst würde
965 Sprache keine große Rolle spielen. Liam sehe für die Veranstaltungen im Referat, dass fast alle auf englisch umgesetzt werden könnten. Kon-
966 kret würde Liam sich mit allen Eigeninitiativen, die was mit Musik oder Kultur machen würden und die mit Interkulturellem und Internationalen
967 zu tun haben austauschen. Liam würde hingehen und fragen welche Veranstaltungen die Eigeninitiativen anbieten würden und was man den
968 Eigeninitiativen anbieten könne. Sollte es nichts geben, wo die Eigeninitiativen Hilfe brauchen, könnte man die dennoch Werbung machen und
969 denen eine Bühne geben. Ganz wichtig sei es zu sagen, dass es nicht reiche den internationalen Studierenden das Gefühl zu geben, dass sie
970 integriert würden, sonder sie auch zu integrieren.

971 Alexander fragt Robin, ob Deutschrap oder Klassik bevorzugt würde

972 Robin sage, dass dies auf die Veranstaltung ankommen würde.

973 Alexander ergänzt, dass er die persönliche Präferenz abfragen würde.

974 Robin bevorzuge persönlich nicht alles an Deutschrap, aber den Teil den er an Deutschrap hören würde eher. Klassik sei ein super Genre und
975 sehr entspannt aber nichts, was er sehr in seinen Alltag integrieren würde musikalisch.

976 Alexander fragt wer der Deutschrap Lieblingskünstler von Robin sei.

977 Robin und Alexander einigen sich hier wieder, dass dies eine Frage nach persönlichen Präferenzen sei.

978 Robin fände dies schwierig zu beurteilen. Robin habe keinen konkreten Lieblingskünstler.

979 Alexander richtet nun die beiden vorigen Fragen an Liam.

980 Liam bevorzuge Klassik. Der Lieblingskünstler von Liam sei nicht in Klassik. In dem Bereich von Klassik fasziniere Liam die Werke von Chopin.
981 Klassik sei nicht nur entspannt für Liam und könne auch richtig zur Sache gehen.

982 Alexander fragt beide Kandidierenden, welche Projektleitenden im Kulturreferat arbeiten würden und für welche Aufgabenbereiche diese
983 eingeteilt seien. Zunächst solle Robin antworten.

984 Robin fragt, ob alle aufzuzählen seien.

985 Alexander bejaht dies.

986 Robin sagt, zählt folgende Personen den folgenden Aufgabenbereichen zugeordnet würden (der Vollständigkeit und der Eindeutigkeit halber,
987 wurden den genannten Personen ihre volle Namen zugeordnet):

- 988 • Niklas Schumacher: Stabsstelle für Veranstaltungssicherheit
- 989 • Andreas Mimberg: Stabsstelle für Veranstaltungstechnik.

- 990 • Louise Birr: BierTemp und Semesteranfangsparty
- 991 • David Hall: offiziell Musikveranstaltung, aber kümmere sich hauptsächlich um Mister X
- 992 • Jonathan Wiemann & Stephan Lindner: Verleih
- 993 • Lina Wiebesiek: offiziell Graffiti - theoretischer Planungsteil
- 994 • Stephan Lindner: praktischer Teil Graffiti.

995 Robin gibt an der Stelle im Einverständnis mit Alexander an Liam ab.

996 Liam fügt an, dass David nicht nur Mister X mache, sondern auch bei Musikveranstaltungen mitmachen würde und auch generell unterstützend
997 überall aktiv sei. Liam führt die folgenden Personen und Aufgabenbereiche an (der Vollständigkeit und der Eindeutigkeit halber, wurden den
998 genannten Personen ihre volle Namen zugeordnet):

- 999 • Jonathan Wiemann: Lager, Verleih, Laptopverleih und Music made in Aachen
- 1000 • Gina Weiss: neu gewählt, Semesteranfangsparty und Musikveranstaltungen, Liam habe noch nicht mit Gina reden können
- 1001 • Sebastian Vogler: Semesteranfangsparty und Music made in Aachen

1002 Liam biete an dies auf Wunsch nachzureichen, wenn weitere Personen fehlen würden und genannt werden sollten.

1003 Alexander gibt wieder die Antwortmöglichkeit an Robin.

1004 Die Debatte wird hier durch technische Probleme aufgehalten.

1005 Robin fügt an Jan Kösters und Niklas Schumacher für Awareness an und erklärt, dass beide das Awarenesskonzept für die Semesteranfangs-
1006 party schreiben würde. Robin habe sich schon viel mit Awareness privat beschäftigt und insbesondere mit Awareness auf Veranstaltungen.
1007 Robin habe mit beiden schon geredet und vereinbart, dass Robin am Awareness Konzept mitschreiben würde.

1008 Alexander fragt Robin, wie er die Zusammenarbeit mit ZQVK bewerte hinsichtlich dessen, da er in der fakultätseigenen QVK der Fakultät 7
1009 tätig sei.

1010 Robin korrigiert, dass Robin zuletzt vor einem Jahr tätig gewesen sei beim QVK der Fakultät 7. Robin kann die aktuelle Zusammenarbeit nicht
1011 einschätzen. Robin wäre eigentlich im letzten Jahr in der QVK gewesen, sei aber durch einen Fehler im Protokoll da eingeschränkt gewesen.
1012 Robin könnte die Zusammenarbeit mit der ZQVK von vor einem Jahr berichten. Man müsse Rechenschaft ablegen, Anträge stellen und
1013 es hätte keine größeren Konflikte gegeben. Die Erfahrungen von Robin würden sich auf das Verhältnis zwischen der QVK der Fakultät 7 und
1014 ZQVK beschränken. Hier habe Robin keine negativen Eindrücke.

1015 Alexander fragt beide Kandidierende mit welchen Dezernaten regelmäßig kommuniziert werden müsste. Liam solle anfangen.

1016 Liam sagt, dass mit Dezernat 7 für Finanzen kommunizieren müsse. Weiter seien Facility Management und Infrastruktur wichtig.

1017 Alexander fragt, ob Robin Ergänzungen habe.

1018 Robin habe keine Ergänzungen.

1019 Alexander fragt, ob sich Robin als sehr kommunikativ verstehe.

1020 Robin bejaht dies.

1021 Alexander fragt, ob Robin mit allen Referent*innen des AStAs im Vorhinein gesprochen hätte.

1022 Robin verneint dies und begründet dies mit der begrenzten Zeit. Robin habe mit Niklas und Marie-Theres. Mit den noch älteren Referierenden
1023 habe Robin nicht gesprochen.

1024 Alexander stellt klar, dass die Frage auf den aktuellen AStA bezogen sei.

1025 Robin erklärt, dass er Alt-Referent*innen verstanden habe und entschuldigt sich. Robin habe mit den Meisten gesprochen. Mit Karl Hammer
1026 und Marco Leonhardt habe Robin gesprochen. Weiter nennt Robin Florian Winkler, aber bezeichnet Florian als Felix. Robin habe mit Florian
1027 zumindest geschrieben und sich über potentielle Zusammenarbeiten ausgetauscht.

1028 Alexander stellt die Rückfrage wer Felix sei und Robin erklärt, dass dies der Referent für Nachhaltigkeit sei. Daraufhin stellt Alexander klar,
1029 dass Robin wohl Florian meine. Weiter schlussfolgert Alexander, dass Robin wohl nicht kommuniziert habe. Alexander fragt, wie sich Robin
1030 die Zusammenarbeit vorstelle, wenn er nicht in der Ausführlichkeit mit den anderen Referierenden ausgetauscht habe.

1031 Robin sagt, dass er grundsätzlich gut in Kommunikation sei. Generell sei Robin jemand der sich nicht auf Streits einlassen würde. Grundlegend
1032 sei Robin ziemlich freundlich. Robin habe sich da das Thema Kommunikation im Generellen genommen und nicht mit Referierenden im
1033 Speziellen. Robin sei niemand der anecken würde was Kommunikation, Verhältnisse und Arbeitskreise angehe, sondern würde es schaffen
1034 immer mit Leuten auf einem konstruktiven Niveau zu kommunizieren. Sollten Probleme entstehen, würde Robin sie lösen.

1035 Alexander bezieht sich darauf, dass Robin gemeint habe, dass er nicht genug Zeit gehabt habe um mit den Leuten in den Austausch zu
1036 gehen. Alexander fragt, ob Robin sagen würde, dass er sich zu viel Zeit gelassen habe oder ob Robin nicht entscheidungsfreudig genug sei
1037 und ob dies ein Problem in der Tätigkeit der Referierenden darstellen würde.

1038 Robin verneint alle Rückfragen. Es habe einen anderen zeitlichen Aspekt gehabt haben, da Robin ein Kleinunternehmen geführt habe mit 20
1039 Stunden Arbeitszeit die Woche. Weiter habe Robin viel Fachschaftsarbeit gemacht und studiert. In dieser Zeit sei es kein Gedanke gewesen,
1040 dass Robin ein Referat hätte übernehmen können. Zeitlich hätte dies nicht gepasst. Seit August wäre Robin nicht mehr in seinem Arbeitsver-

1041 hält und dies stelle den Ausgangspunkt dafür dar, dass es nun möglich sei. Weiter könne Robin die Fachschaftsarbeit reduzieren und für
1042 den Fall, dass dies nicht reichen würde auch sich ganz raushalten. Ein Kleinunternehmen würde er nicht führen. Bezüglich des Studiums würde
1043 Robin davon ausgehen, dass dafür nicht viel Zeit übrig habe und setzt dies als bekannt voraus. Vor eineinhalb sei für Robin die Entscheidung
1044 gefallen, dass Robin kandidieren wollen würde. Davor habe er sich zwei Wochen Zeit genommen, habe mit Leuten geredet und geschaut ob
1045 dies etwas sei was Robin für ein Jahr machen wolle und habe sich dann dafür entschieden.

1046 Alexander fragt beide, ob diese bereit wären klare Aussagen zu tätigen.

1047 Liam bejaht.

1048 Robin bejaht.

1049 Justus Schwarzott äußert sich zunächst, dass er einen Redebeitrag machen wolle, bevor die Redeliste von der in seinen Worten anti-
1050 demokratischen grünen Fraktion geschlossen würde. Hier merkt Justus an, dass nicht so viele GHG Mitglieder im Studierendenparlament
1051 präsent wären Justus schlussfolgert, dass dies darin begründet sei, dass keiner der beiden Kandidierenden Mitglied der GHG wären. Justus
1052 richte an dieser Stelle Grüße an Simon aus, der sich nicht zu Schade gewesen auch bei dem letzten Mal den Koalitionsdeckel nicht zu Scha-
1053 de gewesen sei den Koalitionsdeckel darauf zu machen. Justus fragt, bei wem die Kandidierenden davon ausgehen würden, dass Stimmen
1054 sicher wären.

1055 Robin würde nicht grundsätzlich davon ausgehen, dass eine ganze Liste hinter ihm stehe. Dies wäre nicht gegenüber Robin kommuniziert
1056 worden sein. Robin wolle dies auch nicht. Deshalb wäre es die Absicht von Robin gewesen, dass er von keinem Mitglied einer Liste vorge-
1057 schlagen worden wäre, sodass sich auch keine Liste positionieren müsse. Robin wisse, dass er auf persönlicher Ebene Personen überzeugen
1058 hätte können, aber wisse nicht von einer Liste, die sich hinter Robin stellen würde.

1059 Liam hoffe, dass die LHG sich für die Kandidatur aussprechen würde.

1060 Justus fragt nach dem RCDS im Speziellen, da der RCDS ein klassischer Koalitionspartner sei.

1061 Liam betont, dass gesagt wurde, dass es keine festen Absprachen gäbe.

1062 Justus fragt zurück, ob Liam davon ausgehen würde vom RCDS gewählt zu werden.

1063 Liam erklärt davon ausgegangen zu sein, dass Leute ihn wählen würden um kandidieren zu können.

1064 Justus fragt, ob Liam vorher mit den Listen gesprochen habe.

1065 Liam habe vorher mit vielen Listen gesprochen einschließlich dem RCDS.

1066 Justus fragt, ob das Wort viele impliziere, dass Liam mit einer Liste nicht gesprochen habe.

1067 Liam habe mit Volt und die LISTE nicht gesprochen.

1068 Justus fragt woran das gelegen habe.

1069 Liam sagt, dass es immer die Frage sei, dass man sich fragen würde woran es gelegen habe. Liam frage immer woran es gelegen habe.

1070 Justus reiche diese Antwort. Justus würde es freuen, wenn die Leute der Debatte folgen würden, wenngleich Alexander auch vorher die
1071 Menge aufgewiegelt habe. Justus erklärt, dass Liam sich als Rampensau dargestellt habe und dass Robin die Party im Musikbunker als
1072 größere Veranstaltung klassifiziert habe. Justus fragt, wie gut sich die Kandidierenden auf eine oder die kommende Semesteranfangsparty
1073 vorbereitet fühlen würden.

1074 Robin sehe grundsätzlich die Voraussetzungen um alles bezüglich der Semesteranfangsparty (SAP) zu erlernen. Da aber die SAP schon in
1075 Planung sei und der Großteil von Marie und Niklas geplant sei und da die Veranstaltungsleitung übernommen werden würde, würde Robin
1076 darin eher eine Einarbeitung sehen. Robin würde hier nicht leiten müssen. Für Robin sei dies Teil der Einarbeitung.

1077 Liam könne sich dem tendenziell anschließen. Die SAP sei sehr weit in der Planung und Robin würde nicht die Planung nochmal neu aufrollen
1078 wollen. Dies sei ein günstiger Termin um gewählt zu werden, da man für eine Weile schon gewählt sei, sodass man genug Wissen aneignen
1079 könne und eine mögliche NachfolgerIn mit darauffolgenden SAP im nächsten Jahr einzuarbeiten.

1080 Justus sagt, dass eine Weile gewählt zu sein relativ wäre. Justus sei damals auch eine Weile gewählt gewesen, die der Anzahl an Monaten
1081 entsprechen würde gleich der potentiellen Anzahl der Wochen. Womöglich sei die SAP damals bei Justus die erste Party im C. A. R. L.
1082 gewesen und damit der Mehraufwand damals zu begründen. Justus fragt zunächst Liam und insgesamt beide auf wie vielen vergleichbaren
1083 Veranstaltungen diese gewesen seien.

1084 Liam war auf drei oder vier Partys diesen Ausmaßes. Als Ausmaß beschreibt er eine Party mit in etwa 1500 Personen.

1085 Justus sagt, dass nicht jeder aus einer Großstadt komme.

1086 Robin sei auf 20 solcher Veranstaltungen gewesen.

1087 Justus fragt, wie viele dieser Veranstaltungen eine SAP gewesen seien.

1088 Robin sagt, dass in etwa eine SAP gewesen sei vor der Corona Pandemie.

1089 Liam antwortet auf die gleiche Frage. Liam würde erst in das dritte Semester kommen und war noch auf keiner SAP.

1090 Justus fragt, ob es Verbesserungspotential und Ideen für die SAP geben würde, wenngleich sich beide Kandidierende positiv über die SAP
1091 geäußert hätten.

1092 Robin würde sich mehr Diversität unter den DJs wünschen. Die SAP sei nicht die Gelegenheit, um in alternative Genres überzugehen, da die

- 1093 Zielgruppe dies nicht bieten würde. Robin habe ein bis zwei weibliche DJs im Kopf, die Robin ganz gerne probemäßig für ein ein oder zwei
1094 Stunden Set rein schieben wollen würde, sodass es etwas Abwechslung geben würde, die aber nicht zum Stilbruch führen würde. Unabhängig
1095 von der Musik und von dem generellen Partyteil der SAP würde Robin gerne etwas zum Thema Awareness einbringen. Robin würde sich
1096 einen separaten Ausgang für Betroffene von sexueller Belästigung, sexueller Gewalt und Roofing wünschen, sodass diese sicher abgeholt
1097 werden könnten ohne dass man davon ausgehen müsse, dass ein Täter draußen warten würde.
- 1098 Liam schließe sich dem letzten Beitrag zu Safe Spaces von Robin an. Liam fände es Schade, dass man Frauen als DJs ausprobieren müsse
1099 was keine Kritik an Robin sei. Liam fände es Schade, dass dies nicht als komplett normal angesehen werden würde.
- 1100 Robin wirft hier ein, dass dies nicht so gemeint gewesen sei.
- 1101 Justus habe dies nicht so verstanden.
- 1102 Robin erklärt, dass es nicht um ausprobieren gehen würde, sondern um das Integrieren von weiblichen DJ, da es bisher nicht so gewesen
1103 sei.
- 1104 Justus fragt, was die Kandidierenden für politische Veranstaltungen einplanen würden. Justus ordnet dies ein, dass es momentan mehr in
1105 eine politische Richtung gehe und an dem Freitag mit der FFF Demonstration eine wichtige Demonstration geplant sei. Weiter zum Kontext
1106 erklärt Justus, dass es manche gäbe, die meinen würden, dass das schon überpolitisch wäre.
- 1107 Liam fände Fridays for Future (FFF) grundsätzlich gut. Liam würde FFF grundsätzlich unterstützen, wenn dazu ein Beschluss vorher im AStA
1108 oder einem demokratischen Gremium gegeben habe. Andernfalls findet Liam, dass man sich nicht im Namen der Studierendenschaft posi-
1109 tionieren solle.
- 1110 Robin findet es grundsätzlich persönlich gut solange es der Studierendenschaft und der Menschheit im positiven Sinne dienen würde. Robin
1111 würde es zwar im Vorhinein absprechen, aber würde auch vollkommen dahinter stehen.



Ordnungsruf an Justus Schwarzott

Für die Bezeichnung einer anderen Liste als anti-demokratisch.

- 1114 Heiko fragt, welche Kulturformate existieren würden und sinnvoll seien, die keine Partys wären. Heiko äußert den Wunsch, dass beginnend
1115 mit Robin abwechselnd Formate genannt werden sollten.
- 1116 Robin nennt im Musikbereich, dass für Bands und DJs innerhalb der Studierendenschaft und Musiker in Bands aus der Studierendenschaft
1117 eine Plattform genreabhängig eine Plattform geschaffen werden solle. Dies gäbe es sonst nichts.
- 1118 Liam nennt ein klassisches Konzert, dass aus möglichst vielen Indies bestehen solle.
- 1119 Robin nennt bildende Kunst generell und im Speziellen bildende Kunst zu Queer-Themen, Gleichstellung und Feminismus. Also bildende
1120 Kunst, die sozialkritisch sei.
- 1121 Heiko spezifiziert, dass er nach Formaten gefragt habe. Heiko wünsche sich konkret ein Format.
- 1122 Robin nennt Kunstaussstellung in Kooperation mit lokalen Künstlern aus Aachen und insbesondere studentische Künstler*innen, die sozialkri-
1123 tische Themen behandeln würden.
- 1124 Liam nennt themenbezogene Abende, wo sich bestimmte Initiativen im Rahmen des AStA vorstellen könnten. Hier sollten Personen, die sich
1125 sonst nicht bei spezifischen Initiativen bewandert sind Zugang zu diesen bekommen. Man könnte Studierenden bei einem Bier die Möglichkeit
1126 geben sich auszutauschen.
- 1127 Robin fände Sozialisierungskonzepte welche Fachschaften und Eigeninitiativen einschließen würde gut. Robin schlussfolgert, dass man sich
1128 austauschen könnte und dass dies einen organisatorischen positiven Effekt hätte. Es sei gut, wenn der AStA dies organisieren würde.
- 1129 Sollte sich die Studierendenschaft zum Beispiel durch das Studierendenparlament dafür aussprechen Demonstrationen durchzuführen, würde
1130 Liam dies gerne mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung organisieren wenn dies im Interesse der Studierendenschaft
1131 wäre.
- 1132 Heiko fragt, ob Liam damit eine nächste Krach-Parade mit AStA Beteiligung meinen würde.
- 1133 Liam sagt, dass er es nicht wissen würde.
- 1134 Robin merkt an, dass die Krach Parade mit dem Jugendkollektiv organisiert wurde, mit dem Robin gerne zusammen arbeiten würde.
- 1135 Heiko fragt, wie sehr man die Kunst von der Künstler*in trennen könne.
- 1136 Robin würde sagen, dass man das auf jeden Fall können solle, solange es nicht den verfassungswidrigen Rahmen erreiche. Generell solle die
1137 Kunst keine Diskriminierung, Rassismus oder generell Ausgrenzung fördern. Robin würde dies in diesem Fall nicht trennen wollen.
- 1138 Liam schließt sich dem an. Wenn es aber um Kunst der Vergangenheit geht, muss man dieses in dem Kontext der Zeit betrachten.
- 1139 Heiko fragt nach, ob die Kultur die Gesellschaft prägt, oder die Gesellschaft die Kultur.
- 1140 Liam sagt, das die Kultur die Gesellschaft abbildet und gleichzeitig prägt.

- 1141 Heiko fragt nach den Architekturstielen: Barock oder Brutalismus
- 1142 Liam eher Barock.
- 1143 Robin schließt sich dem an.
- 1144 Heiko fragt nach der schönsten Party in Aachen.
- 1145 Robin sagt, das sie im Musikbunker war. Alternativ auch im AZ.
- 1146 Liam sagt, auf einer Hausparty.
- 1147 Oliver fragt nach Party in der Unterführung.
- 1148 Robin bemängelt die Geruchskulisse.
- 1149 Liam meint, in der Ersti Woche finden dort ungeplante Veranstaltungen statt.
- 1150 Oliver fragt, ob Liam die Unterführung durchkächern würde.
- 1151 Liam bejaht.
- 1152 Oliver fragt nach dem Lieblingsalkohol und warum dieser morgens um 7 am besten schmeckt.
- 1153 Robin meint Pfefferminz um 7, sonst Bier.
- 1154 Liam Bier und „Old Fashioned“.
- 1155 Oliver fragt, ob man dazu Mettbrötchen essen kann.
- 1156 Liam mag keine Mettbrötchen.
- 1157 Oliver fragt, warum Liam mehr weibliche DJs fordert.
- 1158 Liam findet es komisch, dass es viele männliche DJs gibt, aber kaum weiblich gelesene.
- 1159 Oliver fragt, ob „Griechischer Wein“ gespielt werden dürfte.
- 1160 Liam schwierig.
- 1161 Robin sagt, das er es nur spielen würde, wenn es Oliver sich explizit wünschen würde.
- 1162 Oliver fragt nach „Ruhrgebiet“.
- 1163 Liam meint, es sei schwierig.
- 1164 Robin meint, dieses sei alles nicht sein Musikgeschmack.
- 1165 Oliver fragt Liam eine Zuschauerfrage. Man habe ihn in Aachen im Bademantel spazieren gesehen. Muss man sich sorgen machen, dass sich in Reihen der LHG ein Geringverdiener versteckt.
- 1166 Liam war nicht im Bademantel spazieren.
- 1167 Oliver fragt, ob bei Veranstaltungen der Studierendenschaft kontrolliert werden sollte, mit welchen Mitteln sich die Studierendenschaft sich vergnügt und wer ist für die Kontrollen zuständig.
- 1168 Liam findet die Frage schwierig. Wir haben es mit erwachsenen Personen zu tun, deshalb würde er es mit Aufklärung versuchen, Menschen von Drogenkonsum abzuhalten.
- 1169 Robin meint, das wir nicht die Polizei sind und daher keine Drogentests durchgeführt werden sollten. Der Fokus sollte eher auf Awarenessgelegt werden. Bei einem nicht gewollten Drogenkonsum sollte, soweit die Person einverstanden ist, die Polizei hinzugezogen werden.
- 1170 Oliver fragt, wie viele Strophen sie vom Steigerlied singen können.
- 1171 Liam kann keine einzige.
- 1172 Robin kennt keine einzige, obwohl Oliver es ihm so oft vorgesungen hat.
- 1173 Ernst beschwert sich über die Lautstärke der sogenannten Privatgespräche, wobei bei der Lautstärke nicht mehr von privat gesprochen werden kann. Ernst erwähnt zum wiederholten Mal, dass auf den Tischen keine offenen Getränke stehen dürfen, Flaschen immer zu verschließen sind und Gläser nicht verwendet werden dürfen.
- 1174 David fragt zum Kondomführerschein.
- 1175 Robin sagt, dass es nicht in der Verantwortung des Kulturreferates ist. Wo es genau Verortet werden soll, weiß er nicht. Er sieht nicht den AstA als verantwortliches Organ.
- 1176 Liam hat keine Ergänzung.
- 1177 David fragt Liam, ob er für eine HoRa-Party als Veranstaltungsleiter im AZ bereitstehen würde.
- 1178 Liam antwortet, das es für ihn kein Problem ist und er sich in der Verantwortung sieht, dieses zu unterstützen. Wenn das AZ nur die Location ist und keinen politischen Nutzen davon zieht, sieht er es unkritisch.
- 1179 Robin stimmt Liam nicht zu. Einerseits ist er ein Fan des AZ. Andererseits ist das Autonome Zentrum, in dem was es ist, immer politisch, daher würde er es vorher absprechen.

- 1189 David fragt, ob die Fachschaft 7.1 schon mal eine Party im AZ veranstaltet hat.
- 1190 Robin weiß nicht, wann die letzte Party dort war.
- 1191 David fragt, ob er den Grund kennt, warum die 7.1 dort nicht mehr feiert.
- 1192 Robin antwortet, dass es Corona ist und niemand, der sich drum kümmert.
- 1193 David sagt, das er gehört hat, dass sie sich um die politische Zuordnung Gedanken gemacht hätten. Es wäre dann interessant zu sehen, wenn das Kulturreferat und die 7.1 unterschiedliche Meinungen hätten.
- 1194
- 1195 Robin müsste das evaluieren.
- 1196 David fragt Liam, ob es mit ihm den Classic-Jam geben würde.
- 1197 Liam sagt, dass es bei ihm den Classic- als auch Jazz-Slam geben würde.
- 1198 David fragt, ob er schon einmal vom Jazz-Slam gehört habe.
- 1199 Liam verneint.
- 1200 David erklärt, das es ein Poetry-Slam ist, wo zwischendurch mit Musik gespielt wird.
- 1201 David fragt, wie Robin zur Wiedereinführung des Studi-Balls steht.
- 1202 Robin müsste das evaluieren.
- 1203 Liam sagt, dass er es auch evaluieren müsste. Er finde die Idee aber sehr gut. Diese Events sollten inklusiv sein.
- 1204 David fragt, wie sich die beiden als Führungspersönlichkeiten sehen.
- 1205 Robin meint, das er freundschaftlich, persönlich und kommunikativ ist.
- 1206 Liam würde sich als pragmatischer bezeichnen. Ihm ist es wichtiger, dass eine Aufgabe erledigt wird, aber nicht, wer welche Aufgabe übernimmt.
- 1207
- 1208 David fragt, wie stark sie die Kultur aufräumen würden.
- 1209 Liam kann im Lager durchblicken, aber im Referat weiß er nicht, wo was ist.
- 1210 Robin ist schlimmeres in der 7.1 gewöhnt. Eine Grundordnung ist aber erforderlich. Weiterhin ist das Referat gemütlich und schafft eine angenehme Atmosphäre.
- 1211
- 1212 Tobias fragt Liam, was er bei seiner Untersuchung zur Entwicklung der Lebensqualität von 1800 bis 2020 herausgefunden.
- 1213 Liam sagt, das es eine besondere Lernleistung im Abitur. Die Lebensqualität hat sich verbessert.
- 1214 Tobias fragt, ob er aus Sachsen kommt.
- 1215 Liam antwortet, aus „Crimenitz“.
- 1216 Tobias fragt, wie er zum Wiederaufbau der Mauer steht.
- 1217 Liam sagt, dass die Mauerofer dieses nicht witzig finden würden.
- 1218 Tobias fragt Robin, wie es sich im Frankenberger Viertel lebt.
- 1219 Robin findet es gut.
- 1220 Tobias fragt, ob Robin weiß, woher Tobias wissen könne, wo Robin wohnt.
- 1221 Robin bejaht. Er ist Gewerblicher Verkäufer, und dabei muss man seine Adresse angeben. Bei Kleinunternehmen ist diese meist die Hausanschrift.
- 1222
- 1223 Tobias fragt, wie lange es im AStA dauern wird, bis Infos weitergegeben werden.
- 1224 Robin meint, das dieses auf die AStA Arbeit keinen Einfluss hat.
- 1225 David oder Tobias fragt beide, ob sie das Lied „Elke“ oder „Geschwisterliebe“ spielen würden.
- 1226 Liam kennt die Lieder nicht.
- 1227 Robin kennt „Elke“ nicht und würde „Geschwisterliebe“ nur ungerne spielen.
- 1228 Marc fragt Liam was die QVK ist.
- 1229 Liam antwortet mit „Qualitätsverbesserungskommission“
- 1230 Marc fragt, was sie macht.
- 1231 Liam meint, dass die QVK beschließt, wo die Qualitätsverbesserungsmittel eingesetzt werden.
- 1232 Marc fragt wie viele Fachschaften es gibt.
- 1233 Liam sagt 18.
- 1234 Marc fragt ob die Eigeninitiativveranstaltungen eher Florian und nicht Liam machen würden.

- 1235 Liam möchte im engen Kontakt mit Florian sein.
- 1236 Marc fragt, wie beide zum Thema Drugchecking stehen.
- 1237 Liam kennt keine Initiative, die so heißt. Aber er weiß nicht, ob große Feiern der richtige Rahmen sind, um Drogen zu konsumieren. Grundsätzlich findet er es wichtig, dass sicherer Konsum für Suchtkranke möglich ist.
- 1238
- 1239 Robin denkt, das sie eher für Suchtkranke sinnvoll sind. Auf Partys werden aber eher Partydrogen konsumiert, daher wäre das nicht der richtige Rahmen um Konsummuster weiter zu festigen.
- 1240
- 1241 Marc fragt, warum der Kulturreferat nicht einfache eine Ersti-Rallye veranstaltet.
- 1242 Robin meint, dass diese schon in eineinhalb Wochen ist und dass das kein angemessener Zeitraum zur Vorbereitung ist.
- 1243 Niklas fragt, welche NRW Verordnung wichtig für ihre Arbeit ist.
- 1244 Liam sagt HWVO, ...
- 1245 Niklas unterbricht und fragt nach der einen wichtigen Verordnung.
- 1246 Liam und Robin wissen es nicht.
- 1247 Niklas sagt, die Sonderbauverordnung. Er fragt nach der einzig rechtlichen Verpflichtung eines Veranstaltungsleiters.
- 1248 Liam und Robin wissen es nicht.
- 1249 Niklas klärt auf, dass er anwesend sein muss. Er fragt, wer bei einem Gewitter eine Veranstaltung absagt?
- 1250 Liam sagt, der Veranstaltungsleiter.
- 1251 Niklas fragt, ob ein Veranstalter eine juristische Person sein kann.
- 1252 Liam bejaht, ist sich aber unsicher.
- 1253 Robin verneint.
- 1254 Niklas sagt, das es so sein kann. Er fragt nach, ob ein Veranstaltungsleiter eine juristische Person sein kann.
- 1255 Liam verneint.
- 1256 Niklas fragt, ob es einen groben unterschied zwischen der Baustrom und der Maschiparty gibt?
- 1257 Robin meint, das es von der Struktur die selbe ist.
- 1258 Niklas fragt, wie viele Personen gleichzeitig auf der SAP sind.
- 1259 Robin sagt 1200.
- 1260 Liam sagt 800 – 1000 sind gleichzeitig da.
- 1261 Niklas sagt, das es bis zu 1240 sind. Weiterhin fragt er, wie viel Geld dafür für die Ausgaben eingeplant sind, ohne durchlaufende Kosten.
- 1262 Liam schätzt 12.500.
- 1263 Robin meint 14.000 – 15.000.
- 1264 Niklas meint es seien zwischen 20.000 bis 25.000. Er fragt, was die Kultur bei den Fachschaftenschulungen macht, bzw. was diese überhaupt sind.
- 1265
- 1266 Liam meint, das es eine Art How To ist, wie man Veranstaltungen organisiert.
- 1267 Niklas fragt, was der Unterschied zwischen einem Betreiber und einem Veranstalter ist.
- 1268 Robin sagt, der Betreiber ist der, dem die Location gehört, der Veranstalter ist der, der das finanzielle Risiko trägt.
- 1269 Niklas fragt, ob der Veranstalter gleichzeitig Veranstaltungsleiter sein.
- 1270 Liam verneint.
- 1271 Niklas korrigiert. Es kann es sein. Der Veranstalter ist so lange Veranstaltungsleiter bis er einen Veranstaltungsleiter einsetzt. Er fragt, welche großen Veranstaltungen die Kandidaten kennen.
- 1272
- 1273 Liam antwortet, das Augustinerbachfest, die Ersti Rally, Maschiparty, Baustrom Party.
- 1274 Robin ergänzt, die Patho-Party.
- 1275 Niklas fragt, wie viel Geld dem Kulturreferat zur Verfügung.
- 1276 Liam schätzt, ca. 80.000€.
- 1277 Robin schätzt 50.000€.
- 1278 Niklas sagt, es sind 80.000, aber da es sich dabei um Ein- und Ausgaben handelt, kann man diese beliebig erhöhen. Weiterhin fragt er, ob wir einen Sanitätsdienst auf der SAP haben.
- 1279
- 1280 Robin bejaht.
- 1281 Niklas fragt, wie viel Sicherheitsmitarbeiter wir auf der SAP haben.

- 1282 Liam schätzt 20 - 50.
- 1283 Robin sagt 15.
- 1284 Niklas sagt, das sie aktuell bei 24 sind. Er fragt, was die Grundlage für die Diskussion zum Thema Awareness im SP ist.
- 1285 Robin sagt, dass es in der Vergangenheit einige Fälle von KO-Tropfen gab.
- 1286 Liam erwähnt, dass es es wichtig findet, dass Awareness immer angesprochen wird, und nicht nur, nachdem KO-Tropfen festgestellt wurden.
- 1287 Niklas fragt, wer bei der SAP alles hilft.
- 1288 Robin sagt, Fachschaften, AStA, Kulturreferat.
- 1289 Niklas fragt, wie viele Helfer man insgesamt benötigt, die nicht aus dem Kulturreferat kommen.
- 1290 Liam schätzt 80 - 100.
- 1291 Robin schließt sich dem an.
- 1292 Niklas sagt, es sind ca. 150 Personen.
- 1293 Johannes Hermann möchte wissen, wie die beiden die Rolle der Fachschaften in der Kultur einschätzen.
- 1294 Robin findet, das Fachschaften ein guter Punkt ist, um gute, neue PLs zu finden. Fachschaften eignen sich auch, um Helfer*innen für Veranstaltungen zu bekommen.
- 1295
- 1296 Johannes fragt, ob die Fachschaften dem AStA zuarbeiten.
- 1297 Robin findet nicht, dass die Fachschaften dem AStA zuarbeiten. Er konkretisiert, dass die Fachschaften einen Pool an Menschen bieten, die gerne bereit sind, zu helfen, aber nicht dazu gezwungen sind.
- 1298
- 1299 Liam sagt, dass auch die Fachschaften Veranstaltungen planen und durchführen.
- 1300 Johannes fragt, wie die Zusammenarbeit zwischen Fachschaften und Kulturreferat aussehen sollte.
- 1301 Liam sagt, dass die Fachschaften Hilfe beim AStA und anderen Fachschaften erfragt, ihnen geholfen wird. Im Gegenzug sollten Fachschaften auch dem AStA helfen.
- 1302
- 1303 Robin sagt, dass sie gut zusammenarbeiten sollen, sodass nicht das Gefühl aufkommt, dass der AStA den Fachschaften übergeordnet ist. Weiterhin sollte eine gute Kommunikation und eine freundschaftliche Ebene vorhanden sein. Weiterhin soll der AStA für Beratungen da sein.
- 1304
- 1305 Johannes fragt bezüglich der schwarzen Null beim Kulturreferat. Wenn eine Veranstaltung Gewinn macht, gehören die Gelder dann dem Kulturreferat, dem AStA oder der Studierendenschaft?
- 1306
- 1307 Robin sagt, das die Gelder der Studierendenschaft gehören. Weiterhin sollten Veranstaltungen, die Gewinn machen, Veranstaltungen, die Verlust machen, stützen.
- 1308
- 1309 Liam grenzt sich davon ab, da dieses bedeuten würde, dass nicht mehr die AStA Sitzung die Ausgaben beschließen muss. Die Gelder gehören der Studierendenschaft und der AStA verwaltet die Gelder.
- 1310
- 1311 Johannes fragt, was die drei größten Probleme bei Veranstaltungen sind.
- 1312 Robin sagt, dass es viele Menschen gibt, also kann es schnell zu Konflikten kommen. Es kann sein, das Helfer Fehler machen, auftretende Künstler*in können nicht zuverlässig seien, die Getränkeausgabe kann nicht funktionieren oder das Helfer*in fehlen.
- 1313
- 1314 Liam sagt, dass das schlimmste wäre, wenn die Sicherheit gefährdet wäre, durch beispielsweise falsche Rettungswege oder die Arbeit von Rettungsdienst und Security eingeschränkt ist.
- 1315
- 1316 Johannes fragt Liam, was seine Lieblingsbademantelfabe ist und an Robin, wozu Spiegel gedacht sind.
- 1317 Liam sagt rot mit Elchen.
- 1318 Robin sagt das Spiegel auch zweckentfremdet werden können. Dieses reicht Johannes als Antwort.
- 1319 Das Präsidium bedankt sich für die Wortbeiträge, findet es aber beschämend, das so viele freie Sitzplätze vorhanden sind, dass sich so viele Leute untereinander reden und nicht den Kandidierenden zuhören.
- 1320



Luca Servos: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

Begründung: Die meisten haben sich bereits mehrfach gemeldet.
Gegenrede von David: Es gibt noch offene Fragen.



David: GO-Antrag auf Feststellung auf Beschlussfähigkeit

Die Feststellung wird unverzüglich durchgeführt werden.

Es sind 31 von 28 benötigten Personen anwesend. Das Parlament ist beschlussfähig.

Die Redeliste ist mit (21/7/5) geschlossen.

Luisa findet die Aussage, dass der Kondomführerschein im universitären Umfeld nicht notwendig ist, sehr fragwürdig. Wie möchten die Kandidaten Awarenessauf Kulturveranstaltungen umsetzen?

Robin würde auf der Ersti-Rallye ein Awareness-Team als festen Stand haben wollen und je nach Kapazitäten auch ein Team, welches die Rallye abläuft. Weiterhin soll auch eine Beratung für die Fachschaften stattfinden. Die Aufgaben sollten aber geschulte Personen übernehmen.

Liam findet, dass bei dem Thema bei jeder Organisation einer Veranstaltung darauf Wert gelegt werden soll. Wenn dieses nicht möglich ist, sollte man sich Hilfe holen. Awarenessbedeutet zwei Dinge, erstens sollte man es den übergriffigen Leuten so schwer wie möglich machen. Zweitens sollte man den Opfern helfen.

Luisa fragt, wie die beiden damit umgehen würden, dass das Kulturreferat größtenteils aus PLs von AIFa besteht.

Liam schätzt die gute Arbeit der PLs sehr. Er würde nur PLs entlassen, wenn die Stelle weg fällt oder wenn keine gute Arbeit geleistet wird. Für ihn ist es kein Problem, wenn die PLs aus einer anderen Liste kommen.

Robin denkt, dass die PLs sehr viel Erfahrung haben und jeder Verlust sehr schmerzhaft wäre.

Luisa fragt, was die intrinsische Motivation für das Amt ist.

Für Liam ist es der Wille, dort viel Zeit und Arbeit rein zu stecken. Er denkt, dass er in dem Team gut arbeiten könnte.

Robins Motivation ist, dass er dort viel lernen möchte. Auch wenn er von großen Veranstaltungen noch keine Erfahrung hat, von den kleineren viele Eindrücke mit einbringen kann. Er möchte nicht die Grundlegende Struktur verändern, aber frischen Wind rein bringen.

Luisa fragt beide, ob sie genügend Erfahrung haben, um das Amt zu bekleiden.

Liam hat sich die Frage auch gestellt. Das Team in der Kultur hat sehr viel Wissen und wenn es einen guten Wissenstransfer gibt, dann denkt er, dass er es kann.

Robin denkt, dass er die Grundlagen hat, auf der aufgebaut werden kann. Ihm ist es wichtig, von den PLs innerhalb des Kulturreferates zu lernen als auch von Externen zu lernen.

Luisa fragt nach den Herzensprojekten für das kommende AStA Jahr.

Liam antwortet, dass das Glühtemp eine gute Idee. Das Problem ist aber, dass es ein Genehmigungsproblem gibt [Denkmalschutz, Anm. d. Red.]. Weiterhin ist es die Mehreinbindung von internationalen Studierenden.

Ernst weist auf die abgelaufene Redezeit hin.

Robin hätte einige Punkte, fasst zusammen: Eine Kunstaussstellung würde er durchführen wollen, die Bewahrung von kollektiven Wissens ist ihm wichtig, digitales Kulturarchiv in Form eines Wikis implementieren, Awarenessmöchte er ausweiten, Zusammenarbeit mit dem Nachhaltigkeitsreferat ist ihm wichtig, insbesondere ein Fair Trade Budget ...

Ernst unterbricht aufgrund der abgelaufenen Redezeit.

**Ordnungsruf an Johannes Niklas Hermann**

Für das laute Öffnen von Bier und der nicht gestatteten Lagerung.

Joshua Derbitz bedankt sich für die Kandidatur und fragt, wie sie zum Thema Sponsoring stehen.

Robin sagt, dass es bei sehr verwerflichen Unternehmen vorheriger Absprache bedarf. Dieses sollte dann auf der AStA Sitzung kollektiv entschieden werden.

Liam würde anders vorgehen. Wenn sich die Studierendenschaft dazu entschieden hat, bestimmten Konzernen keine Bühne zu geben, dann sieht er sich in der Pflicht, ihnen keine Präsenz zu gestatten.

Joshua sagt, dass es vor Corona sehr viele Wohnheimbaars gab, die jetzt geschlossen wurden. Haben die beiden eine Idee, wie man diesen Mangel beheben kann? Kann man dieses mit einer „AStA Bar“ entgegenwirken?

Liam ist selber bei einer Wohnheimvertretung. Er glaubt, dass man auf die Wohnheimvertretung zugehen kann.

Robin sagt, dass man Veranstaltungen in den entsprechenden Bars durchführen könnte. Dieses würde entsprechende unterstützen. Eine AStA-Bar müsste evaluiert werden, gibt aber zu bedenken, dass es auch schnell schief gehen könnte.

Joshua fragt, welche Rolle das Studierendenwerk in Bezug auf Kultur bei den Studierenden hat.

Robin sagt, dass es eventuell durch Förderungsgelder unterstützt.

Liam weiß nicht, ob die Mensa Academica für Kulturveranstaltungen genutzt wird.

Joshua sagt, dass das Studierendenwerk in der Satzung stehen hat, dass es die kulturellen Interessen seiner Studierenden fördern möchte. Haben die Beiden schon mal etwas in der Richtung wahrgenommen?

- 1373 Robin verneint.
- 1374 Joshua hat auch nichts wahrgenommen. Weiterhin fragt er ob sie Ideen haben, wie sie Studierende als Kulturproduzenten unterstützen können.
1375
- 1376 Robin kann sich Kunstschulungen und Kunstkurse vorstellen, als auch Musikkurse durch Bands. Es gibt aber durch die Technische Universität gibt es viele Studis, die keine künstlerisches Interesse haben.
1377
- 1378 Liam sieht kein Widerspruch zwischen Technischer Hochschule und Kunstaktivitäten. Gerade das Graffiti Projekt ist ein Beispiel für einen leichten Einstieg in Kunst. Es sollte immer eine niedrige Einstiegsschwelle geben.
1379
- 1380 Alexander fragt Liam, ob er empathisch ist.
- 1381 Liam hofft dieses.
- 1382 Alexander fragt Robin, ob er durchsetzungsfähig ist.
- 1383 Robin bejaht.
- 1384 Alexander fragt Robin nach jeweils einem Ziel der anderen Listen, die die Personen gut oder schlecht finden.
- 1385 Robin sagt, dass es nur andere Listen gibt, da er keine eigene Liste hat. Tendenziell findet er die Frage nach Negativen Zielen schwierig, da er als Listenunabhängiger Kandidat diplomatisch zu allen Listen sein muss. Es zeigt sich, dass er die Listen und ihre Ziele nicht auswendig kennt.
1386
1387
- 1388 Liam übernimmt die Frage und zählt auf, was ihm gefällt: Alfa hat viel Fachkompetenz, bei CFF die Nachhaltigkeit, GHG die Awareness, beim SDS die studentische Selbstbestimmung, bei den JuSo die flexible Lehre, bei Volt die Pommes, die Liste hat mal die Qualität von Übersetzungsprogrammen geprüft, beim RCDS die erschwinglichen Mensapreise. Negative Ziele würde er nicht nennen wollen.
1389
1390
- 1391 Alexander fragt Robin, welche 5 Songs er gerne Spielen würde.
- 1392 Robin kann es gerade nicht beantworten.
- 1393 Liam zählt auf, „Waterloo“, „Hello it's me“, „Deine Zeit“, „Waterloo“, dann was entspanntes und zuletzt „Take Five“, obwohl er es niemals hören würde.
1394
- 1395 Alexander fragt wie sie Safer Spaces schaffen wollen.
- 1396 Liam sagt, dass man dieses durch räumliche Trennung schaffen kann. Diese Räume müssen kontrolliert werden, wer dort herein geht. Weiterhin sollten Beratungsangebote geschaffen werden.
1397
- 1398 Robin stimmt den teils zu. Sobald körperliche Gesundheit gefährdet ist, sollte unverzüglich weitere Hilfe hinzugeholt werden.
- 1399 Alexander fragt, was der inhaltliche interessanteste Fakt war, den die beiden im Studium gelernt haben.
- 1400 Robin sagt das es Techniksoziologie ist.
- 1401 Liam findet, dass es neurale Netzwerke sind.
- 1402 Alexander fragt Robin ob er noch darauf zurückkommt. Robin sagt, Techniksoziologie, da es die Entwicklung und Wandel von Technik auf Gesellschaft zeigt und er das in vielen Bereichen interessant findet.
1403
- 1404 Xenia stellt die erste Frage an Robin, damit er die Liste nicht wieder vergisst, ob er evaluieren möchte, ob er mehr oder weniger evaluieren sollte.
1405
- 1406 Robin bejaht.
- 1407 Xenia fragt auf Englisch: Was bedeutet Gleichberechtigung für euch.
- 1408 Liam sagt auf Englisch, das Gleichberechtigung bedeutet, dass alle gleich gesehen, behandelt und sich als gleich fühlen. Wenn wir dieses erreicht haben, haben wir eine gleichberechtigte Gesellschaft.
1409
- 1410 Robin sagt ebenfalls auf Englisch, das eine gleichberechtigte Gesellschaft eine Grundlage für eine Gesellschaft bildet, bei dem jeder gleich ist und sich gleich fühlt.
1411
- 1412 Xenia sagt: es gibt einen Nerd Quiz: habt ihr einen coolen Nerd-Fakt für das Kultur Nerd-Quiz?
- 1413 Liam fällt dazu nichts ein.
- 1414 Robin sagt, er hätte einen zu Herr der Ringe, das Trolle als verschusseltes Ebenbild der Ents von Melkor/Morgoth kriert worden.
- 1415 Liam fällt doch noch was ein. Er habe neulich eine Studie gesehen, in der begründet wurde dass der Mensch nicht macht was er will, sondern er will was er macht.
1416
- 1417 Xenia fragt auf englisch, ob sie gewollt sind ein bilinguales Team zu führen.
- 1418 Robin antwortet auf Englisch, das jeder Student frei sein solle, um zum Kulturreferat zu kommen um dort etwas beizutragen.
- 1419 Liam antwortet auf Englisch, dass er sich freut, wenn er ein bilinguales Team führen kann, vor allem, wenn es mit Leuten arbeitet, die weder gut Deutsch noch gut Englisch sprechen können. Es wird schwerer sein, mit ihnen zu arbeiten, aber es ist seine Verantwortung.
1420
- 1421 Xenia fragt auf Englisch, ob sie auch Englisch sprechen würden, wenn alle Personen Deutsch sprechen können, um die englische Sprache zu üben?
1422

- 1423 Liam sagt, das 80% seiner Unterhaltungen in Englisch stattfinden, daher denkt er nicht, dass er noch mehr Englisch üben muss. Aber wenn
1424 in seinem Bereich Menschen sind, die englische Übung brauchen, dann würde er Englisch sprechen.
- 1425 Robin findet das eine schwierige Frage. Das würde bedeuten, dass alle im Referat Englisch sprechen müssten. Bei einer englischen Veran-
1426 staltung ist es auch schon eine Herausforderung, das alle Englisch sprechen.
- 1427 Xenia fragt: was ist eure größte Schwäche, die ihr in dieses Amt mitbringt und wie wollt ihr versuchen die zu verbessern oder zu kompensieren?
- 1428 Robin meint er hätte Zeitmanagement Probleme, nicht auf lange Sicht, sondern eher auf zehn Minuten. Weiterhin würde er gerne trainieren
1429 das sein sozialer Akku etwas resistenter wird und nicht so schnell leer geht.
- 1430 Liam sagt, dass es seine größte Schwäche ist, dass er noch nicht auf allen Veranstaltungen, die er dann organisieren muss oder müsste,
1431 teilgenommen habe. Dieses löst er, in dem er in einen engen Austausch mit allen PLs im Referat und auch außerhalb des Referats mit allen
1432 zuständigen Stellen und mit einer gut funktionierenden Einarbeitungsphase das Problem gelöst bekommt.
- 1433 Xenia: Wie feiert man eine party Rock-in-the-House auf einem Open-Air Festival?
- 1434 Robin: Ich würde sagen mit Rock und wahrscheinlich ohne Haus.
- 1435 Liam: Ich bin überfragt, ich kenne das konkrete Veranstaltungsformat leider nicht.
- 1436 Xenia: Und als letzte Frage auf einer Skala von eins bis zehn: zehn super motiviert, eins sehr demotiviert, wie motiviert seid ihr noch weitere
1437 Fragen zu beantworten?
- 1438 Liam: Ich könnte noch ne weile.
- 1439 Xenia: Das war keine Skala von eins bis zehn.
- 1440 Liam: Ok machen wir eine sieben.
- 1441 Robin: Wär bei einer fünf.
- 1442 Xenia: Vielen Dank.
- 1443 David: Zweieinhalb Stunden sitzt ihr beide schon da oben. Erstmal Respekt dass ihr euch so wacker schlagt die ganze Zeit und an der
1444 Stelle noch ein besonderes Lob an Robin, ich meine, ich will mir nicht vorstellen, wie es da oben ist, keine Liste stärkte den Rücken und du
1445 bekommst obendrein noch von bestimmten Listen gezielt Steine vor die Füße geworfen. Ich will mir das echt nicht vorstellen. Frage an dich
1446 Liam: Waterloo und Adele, ist das der Musikgeschmack den wir PLs künftig in deinem Büro genießen dürfen?
- 1447 Liam: Das waren die ersten Sachen die mir eingefallen sind. Ich hab grundsätzlich nicht vor, diktatorisch die Musiker, den Musikwunsch
1448 vorzugeben sondern eher, wenn wir überhaupt im Referat Musik hören sollten, dann bin ich dafür, dass alle ihre Wünsche da einbringen können
1449 und wenn es Leute gibt die sich wünschen, dass man in Ruhe arbeitet. Mir persönlich ist es egal. Dann würde ich dass auch gewährleisten
1450 wollen.
- 1451 David: Leute sollen eigene wünsche Einbringen. Das heißt wenn Marie Lust hätte ein Konzert zu geben und zu singen. Würdest du das so zu
1452 zulassen?
- 1453 Liam: Wenn das die Arbeitsatmosphäre nicht stört stört und die PLs da mehr oder weniger geschlossen dabei sind, dann habe ich auch
1454 persönlich damit kein Problem. Es gibt ja auch keine Anwesenheitspflicht im Referat zu jeder beliebigen Zeit möchte ich da auch mal anführen.
- 1455 David: Also wenn Marie anfängt zu singen, sorry an der Stelle Marie, dann hätten wir sehr schnell hier die Sitzung geschlossen. Aber wie stehst
1456 du zu dem Karaoke Event dass der AStA als Kulturprojekt umsetzt.
- 1457 Robin: Ich hab grundsätzlich nichts gegen Karaoke. Ich wüsste nicht was ich dagegen haben soll.
- 1458 Liam: Ich finde Karaoke geht ziemlich cool. Fand ich früher also, sagen wir mal bis vor nem Jahr, gar nicht so cool, aber wurde selbst
1459 herangeführt. War mal im Lessie Karaoke-Night und Tijuana und generell findet bei den E-Technikern in einer Fachschaft auch gerne mal
1460 spontaner Karaoke Abend statt. Und es gibt ja auch ne Karaoke-Night die jetzt demnächst stattfindet.
- 1461 David: Ist in Ordnung. Robin bei welchen Listen hast du dich vor heute vorgestellt. Also per Zoom oder persönlich? Aufzählung reicht mir, ich
1462 will euch nicht mehr solange da quälen.
- 1463 Robin: Also AIFa, GHG, CFF, JuSos. Bei der LHG habe ich mich Vorgestellt. Die Volt kennt mich, ich zähle das mal als Vorstellung. Beim SDS
1464 hat es persönlich nicht mehr gereicht.
- 1465 David: OK damit hat sich die Frage bereits beantwortet. Folgende Frage, wieso exakt nicht beim RCDS.
- 1466 Robin: Hauptsächlich zeitlicher Aspekt. Ich bin generell bereit dafür dass nach der Wahl, sollte ich gewählt werden. Bei Interesse stelle ich
1467 mich auch nochmal persönlich bei jeder Liste vor, bei der ich mich noch nicht vorgestellt hab. Und natürlich musste ich auch aus Zeitgründen
1468 schauen dass ich mich in erster Linie erst mal bei Listen, die sich innerhalb meines politischen Spektrums befinden, vorstelle.
- 1469 David: Wie stehst du zu Büro Tieren im AStA?
- 1470 Robin meint, das es schwierig ist. Bei Katzen bräuchte man mindestens zwei und dann muss man mit den Türen und Fenstern aufpassen.
1471 Büro Hunde sind da schon besser, aber auch da gibt es rechtliche Bedenken.
- 1472 David fragt Liam, wie er einer Fachschaft antworte, die vorhat, einen illegalen Rave zu veranstalten.
- 1473 Liam sagt, das illegale Raves illegal sind. Der AStA soll sich nicht an illegalen Sachen betätigen.

- 1474 David fragt, ob Raves nicht immer illegal sind. Er habe mal die Aussage gehört, das ein legaler Rave ist kein Rave sei, sondern Scheisse.
- 1475 Liam meint, die Aussage komme nicht von ihm. Grundsätzlich sollte sich der AStA an nichts beteiligen was nicht rechtlich sauber ist, weil
1476 letztendlich würde nicht unbedingt er haften als Referent sondern auch Vorsitz. Er würde diese Verantwortung nicht gerne tragen und auch
1477 dementsprechend keine Entscheidungen treffen, die andere Leute die in die Verantwortung ziehen.
- 1478 David: Partykultur oder Opa in der Kultur im AStA?
- 1479 Liam meint, dass beides seine Vorteile hat.
- 1480 David fragt Liam: Wie stehst du zu einem speziellem Biertemp mit dem wunderschön Motto Oktoberfest.
- 1481 Liam würde das bei der AStA Sitzung ansprechen und abstimmen lassen.
- 1482 Marc: Was sind eure Visionen für Kultur für die Stadtgesellschaft?
- 1483 Robin hat dazu noch keine Vision.
- 1484 Marc fragt nach: Wie würde sich deine Stadtkultur in deiner Vision ändern? Also deine Kulturvision?
- 1485 Robin hätte gerne ein stärkeres Bewusstsein für Kultur im Allgemeinen.
- 1486 Liam fällt als erstes das Reallabor Templergaben ein. Mit dem Biertemp hat man ein Regelmäßiges Event. Viele Leute kennen nur das Biertemp
1487 als Veranstaltung. Weiterhin muss es sichtbarer werden. Wie genau, müsste noch evaluiert werden.
- 1488 Marc fragt, wie sie damit umgehen würden, wenn im StuPa die Debatte aufkommt, in der Kultur eine Stelle zu streichen.
- 1489 Liam würde sich dagegen Positionieren. Es ist nicht sinnvoll Stellen zu streichen. Es geht hier um Ehrenamt und wenn das so umfangreich ist,
1490 soll das auch dementsprechend vergütet werden.
- 1491 Marc meint, dass es die LHG war, die meinte, man könne Stellen streichen. Aber wenn es jetzt doch passiert, dass eine Stelle gestrichen
1492 werden muss. Welche würdest du streichen?
- 1493 Liam kann das noch nicht sagen und müsste sich erst mit allen PLs unterhalten.
- 1494 Robin würde erst einmal zurück fragen, warum und welches Projekt davon betroffen sollte. Er ist auch gegen Kürzungen.
- 1495 Marc fragt zum Sponsoring bei Liam nach, wie genau er sich das Vorstellt. Bisher hat er den Eindruck, das erst das Sponsoring durchgeführt
1496 wird und im Nachhinein vom StuPa oder AStA kritisiert wird.
- 1497 Liam wünscht sich, dass wenn es die Leute interessiert, dass man im Vorfeld eine Diskussion darüber führt.
- 1498 Marc meint, dass es viele kritische Firmen gibt, die gerne Anfragen. Als abschließende Frage stellt er, an welche Veranstaltung würden sich
1499 die Studierenden nach ihrem jeweiligen Jahr Amtszeit positiv zurückerinnern?
- 1500 Robin meint, dass es die Kunstaustellung und alle weiteren Veranstaltungen.
- 1501 Liam meint, dass die Internationalen besser in die Kultur integriert sind.
- 1502 Tobias fragt: Wann lebte Shakespeare?
- 1503 Liam: Eventuell spätes 16. Jahrhundert
- 1504 Robin: 1680.
- 1505 Tobias: Welches ist der Umsatzstärkste Film gewesen? [Avatar]
- 1506 Robin: Avatar.
- 1507 Liam: Ebenfalls.
- 1508 Tobias: Wann wurde die Lindenstraße das erste mal ausgestrahlt? [1985]
- 1509 Liam: 1984
- 1510 Robin: 1986
- 1511 Tobias: Welches ist das am meist verkaufte Videospiele? [Tetris]
- 1512 Robin: World of Warcraft.
- 1513 Liam: Minecraft.
- 1514 Tobias: Welcher Musiker hat weltweit die meisten Tonträger verkauft. [Elvis Presley]
- 1515 Liam Michael Jackson.
- 1516 Robin Britney Spears.
- 1517 Tobias: Von wem stammt folgendes Zitat: „Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll.“? [Goethe]
- 1518 Robin weiß es nicht.
- 1519 Liam: Walther von der Vogelweide.
- 1520 Tobias: Welche Stadt im Ruhrgebiet wurde von Herbert Grönemeyer besungen?

- 1521 Liam: Ich weiß es nicht, aber vielleicht Aachen?
- 1522 Robin: Kommt nicht drauf.
- 1523 Tobias: Wie heißen die Schöpfer von Asterix und Obelix.
- 1524 Robin: Wer weiß er nicht, sie kommen aber aus Frankreich.
- 1525 Liam: Schließt sich dem an.
- 1526 Niklas fragt nach der Raumproblematik und wie wollen sie dafür sorgen, das Kulturräume als Kulturräume und nicht als Lernräume verwendet werden?
- 1527
- 1528 Robin will offen und ehrlich der ZHV kommunizieren und erklären, das die Situation problematisch ist.
- 1529 Niklas fragt weiter Liam, wie die Anmeldung von Veranstaltungen an der RWTH funktionieren.
- 1530 Liam ist überfragt.
- 1531 Niklas will ein differenziertes Projekt wissen.
- 1532 Liam meint, das Glühtemp. Er hat aber kein neues Projekt.
- 1533 Niklas fragt wer die Ansprechpartner für Awareness für Kulturveranstaltungen sind.
- 1534 Liam antwortet, GSP, Gleichstellungskommission und Awareness-PL im AStA. Außerhalb der RWTH gibt es auch eine Stelle in der Stadt.
- 1535 Robin meint, ihm ist die Stelle bekannt, aber ihm fällt der Name nicht ein. Beginnend mit „Weißer“.
- 1536 Niklas sagt, das die Stadt relativ wenig Angebote hat. Was hat der AStA schon an Awareness Konzepten gemacht?
- 1537 Liam kann dazu keine Antwort geben.
- 1538 Robin meint, es wurde mit dem Weißen Ring kooperiert.
- 1539 Niklas meint, dass der AStA zu KO-Tropfen schon Flyer raus gebracht hat. Weiterhin fragt er Liam, welche Kulturveranstaltungen sind explizit nicht für Internationale.
- 1540
- 1541 Liam sagt, das es keine exklusiven Veranstaltungen gibt. Eine Veranstaltung mit wenig Internationalen ist beispielsweise das Biertemp.
- 1542 Niklas fragt nach explizit englischsprachigen Veranstaltungen.
- 1543 Robin sagt, Clash of the Nerds.
- 1544 Niklas fragt, was neben dem Glühtemp im Winter noch stattfindet?
- 1545 Liam fällt auf die schnelle nichts ein.
- 1546 Robin sagt Clash of the Nerds.
- 1547 Liam sagt das noch ein Hörsaalslam, SAP und Powerpoint Karaoke.
- 1548 Robin sagt, das Mister X noch stattfindet.
- 1549 Niklas gibt zu bedenken, dass es nicht unwahrscheinlich ist, das zwei Personen, die Veranstalterleiterrollen erfüllen, aus der Kultur aussteigen.
- 1550 Wie geht ihr im Bezug auf das Campus Fest damit um. Ist es eine Option, das Campus Festival ausfallen zu lassen?
- 1551 Robin würde das nicht ausfallen zu lassen. Außerdem kennt er Personen, die nachrücken könnten und Erfahrungen haben.
- 1552 Liam sagt, dass wenn das Campusfest nicht sicher stattfinden kann, dann darf es nicht stattfinden. Er würde aber alles dafür tun, dass es stattfinden kann. Weiterhin finden Schulungen statt, die er gerne annehmen würde und nach einem Jahr auch anbieten würde.
- 1553
- 1554 Ernst fragt nach den Schlusstatement-
- 1555 Robin bedankt sich für die Fragen. Er meint, das er von den recht harten Fragen noch einiges lernen könnte und bedankt sich nochmals, dass er sich vorstellen durfte.
- 1556
- 1557 Liam bedankt sich für die Fragen und freut sich über die Stimmen für ihn.
- 1558 Zur Wahl ist eine absolute Mehrheit nötig. Es wird geheim abgestimmt.
- 1559 **Die 1. Abstimmung für den Referenten für Kultur ist (10 -Liam/ 10 - Robin/ 14 Enthaltung) ausgefallen. Damit wurde keine Person gewählt.**
- 1560



1561 David Hall: GO-Antrag auf Sitzungsunterbrechung für 5 Minuten

1562 Der Antrag wird mit ohne Gegenrede angenommen.



1563 Ernst: GO-Antrag auf Sitzungsunterbrechung für 5 Minuten

Der Antrag wird mit ohne Gegenrede angenommen.

- 1564
- 1565 Ernst fragt, ob es Kandidierende für den zweiten Wahlgang gibt.
- 1566 David schlägt Felix Hennig für die Wahl als Referent*in für Kultur vor.
- 1567 Ernst schließt die Kandidierendenliste.
- 1568 Felix nimmt die Wahl im Falle dieser **nicht an**.
- 1569 Damit gibt es keine Kandidierenden und es wird zum 3. Wahlgang übergegangen.
- 1570 Im 3. Wahlgang gibt es keine Kandidierende und der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

TOP 6.3 Nachbesetzungen von Ausschüssen

- 1571 Die Listen werden in der Reihenfolge ihrer Sitzverteilung in Ausschüssen nach ihren Vorschlägen gefragt.
- | | | |
|------|-----|---|
| 1572 | CFF | Alexander Duval (stellv. Sozialausschuss) |
| 1573 | LHG | Anna Kaluza (Gleichstellungskommission) |
| 1574 | LHG | Raphael Stibosky (stellv. Gleichstellungskommission) |
| 1575 | LHG | Hannah Lena Hartmann (Satzungsausschuss) |
| 1576 | LHG | Dennis Rinck (Findungskommission für die Beauftragten für die studentischen Hilfskräfte) |
| 1577 | LHG | Alexander René Rheindorf (stellv. Findungskommission für die Beauftragten für die studentischen Hilfskräfte) |
| 1578 | LHG | Matas Šarapovas (Findungskommission für die Beauftragten für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung) |

1579 Die Kandidierenden würden die Wahl annehmen.

1580 **Die Kandidierenden werden in cumulo mit (28/0/0) gewählt.**

TOP 7 Diskussion über die soziale Situation der Student*innen

01:38 Uhr

TOP 7.1 Befragung Sozialreferent

Die Befragung des Sozialreferenten findet innerhalb der Diskussion über den Antrag SP70-A016 statt.

TOP 7.2 Befragung Vorsitz

Die Befragung des Vorsitzes findet innerhalb der Diskussion über den Antrag SP70-A016 statt.

TOP 7.3 Befragung Sozialausschuss

01:39 Uhr

TOP 7.4 Sonstige Beschlussvorlage (Resolution 4 Punkte Plan Energie) (Antrag SP70-A016)

1:39 Uhr

- 1581 Maximilian Plenge, Fynn Grünwald stellen den Antrag vor. Der Antrag ist nicht als Verfehlungsaufzählung des AStAs zu verstehen. Es geht
- 1582 darum die Forderungen des Sozialausschuss den Studierenden kenntlich zu machen.

Janina Gold: Änderungsantrag

1583

1584 Ändere in Punkt 3:

1585

1586 „Außerdem prüft der AStA, ob für Personen, die durch die gestiegenen Energiekosten in eine soziale Notlage geraten sind,

1587 eine Erhöhung der Darlehens Grenzen sinnvoll ist.“

1588 in:

1589 „Außerdem prüft der Sozialausschuss, ob für Personen, die durch die gestiegenen Energiekosten in eine soziale Notlage

1590 geraten sind, eine Erhöhung der Darlehens Grenzen sinnvoll ist.“

1591 Janina begründet dieses damit, dass das Sozialreferat ein bessern Einblick in die Anträge der Studierenden hat und damit die

1592 Situation besser bewerten kann.

1593 **Der Änderungsantrag wird übernommen.**

- 1594 Heiko Hilgers will die Lage an der Uni wissen. Was plant die Uni, gibt es Gespräche mit der Uni? Wurde schon etwas umgesetzt? Er erwähnt,
- 1595 das die Inflationsrate im August bei 7,9 % und bei den Verbraucherpreisen von Nahrungsmitteln bei 16,6%. Bei ihm ist der Gaspreis um das

1596 dreifache gestiegen. Heiko ist bei der Uni angestellt und bekommt ab Oktober 7€ mehr Lohn im Monat. Dies steht nicht mehr im Verhältnis zu
1597 den gestiegenen Ausgaben. Es ist wichtig, dass wir jetzt darüber Sprechen und Handeln. Heiko bemängelt, dass es unangenehm ist, dass
1598 es bereits 2 Uhr nachts ist.



1600 Heiko Hilgers: Änderungsantrag

1601 Füge als 5. Punkt hinzu:

1602 „Der AStA betreibt aktiv Öffentlichkeitsarbeit um auf die anstehende Notlage von Studierenden hinzuweisen. Das Ziel sind Ent-
1603 scheidungen im Sinne der betroffenen Studierenden durch politische Entscheidungsträger*innen. Zu den Methoden gehören unter
1604 anderem Pressemitteilungen, Sozial-Media-Post und nach Möglichkeit Interviews mit lokalen Medien.“

1605 Heiko begründet ihn damit, dass es eine Ergänzung ist, sodass nicht nur die Studierenden informiert werden, sondern auch Öff-
1606 fentlichkeitsarbeit gemacht wird.

1607 Fynn Grünwald findet den Antrag inhaltlich gut, möchte ihn aber dem SP zur Abstimmung geben.

1608 **Der Änderungsantrag wird mit (M/1/7) übernommen.**

1609 Janina merkt an, dass je später es wird, desto mehr Gruppen werden ausgeschlossen. Zum Antrag wird vieles bereits umgesetzt. Die RWTH
1610 versucht weiterhin in Präsenz zu arbeiten. Es gibt bereits ein Landes-ASten-TreffenBeschluss, dass die 200 € zu wenig sind. Der AStA lädt
1611 weiterhin zu Mitarbeit bei Pressemitteilungen ein. Es gibt Gespräche zu den Öffnungszeiten der Lernräume und Mensen. Die Sinnhaftigkeit
1612 und Durchführbarkeit der Haushaltsmittel wurden bereits geprüft. Generell ist dem AStA bewusst, dass die Krise sehr schwer sein wird. Es ist
1613 wichtig, das wir uns frühzeitig um die Problematik zu kümmern.

1614 Ole Lee äußert sich als ehemaliger Sozialreferent. Er erläutert zwei Punkte: Punkt 3, der Studentische Hilfsfond hat aktuell 70.000€ mit
1615 20.000€ Rücklagen. Diese können per Nachtragshaushalt wieder in den Topf zurückgeführt werden. Damit hätten wir für das nächste Se-
1616 mester 90.000€. Mit einer Semesterbeitragserhöhung kann man den Topf wieder auffüllen. Wir wissen aktuell noch nicht, wann die starken
1617 Belastungen kommen, da die Rechnungen für Strom und Gas mit den Nebenkosten abgerechnet werden.

1618 Zum Thea proRWTH ergänzt Ole, das er bei der Mitgliederversammlung hat er ausgeführt, dass die Stipendien ausgeweitet werden müssen.

1619 Marco Leonhardt ergänzt, dass wir im Hilfsfond schon einmal durch Corona ein erhöhtes Aufkommen an Auszahlungen gehabt. Die aktuelle
1620 Krise ist aber nicht vergleichbar. Zum einen sind deutlich mehr Betroffene, da Studierende generell kaum Möglichkeiten habe, Rücklagen
1621 aufzubauen. Zum anderen werden die Abrechnungen sehr verzögert kommen. Bis in den Sommer 2024 werden Rechnungen zu diesem
1622 Winter kommen. Daher ist das auch ein langfristiges Problem. Aktuell fließt 0,01 € pro Studierenden pro Semester in den Hilfsfond. Wenn er
1623 Aufgestockt wird, dann erhöht sich der Beitrag auf 0,3 € pro Semester. Während Corona wurde das für ein Semester auf 0,6€ erhöht. Wenn
1624 eine schnelle Beitragserhöhung durchgeführt wird, ist es noch möglich, für dieses Haushaltsjahr den Fond aufzufüllen.

1625 Jannik Hellenkamp bedankt sich bei Marco für die detailreiche Erklärung. Er ergänzt noch, dass die Mieten ab Januar 2023 die Nebenkosten
1626 in den Wohnungen steigen werden. Das bedeutet, dass auch jetzt schon Studierende in Probleme geraten können. Jannik bedankt sich auch
1627 bei Ole. Die Mittel für den Hilfsfond sind problematisch, da die Mittel Zweckgebunden sind. Da dieses Darlehen sind, kommen diese Mittel
1628 irgendwann zurück und können für keine anderen Zwecke verwendet werden. Es wäre gut, wenn sich mal Gedanken darüber gemacht wird,
1629 wie man diese Gelder wieder aus dem Topf bekommt. Des weiteren merkt er an, dass die Deutsche Studentenwerke eine Kampagne für
1630 Wohnheime erstellt hat, um Kosten zu sparen. Nach Meinung von Jannik ist diese Kampagne nicht gut gelungen, weil die Schuld für die
1631 Kosten auf die Studierende abgeladen wird. Daher sollen wir aufpassen, das der Tonfall nicht ist, dass Heizen Luxus ist.

1632 Alexander Rheindorf bedankt sich für die bisherige Arbeit. Er gibt als Gedankengang zu bedenken, ob man nicht Studierende bevorteilen
1633 würde, die bereits in Aachen wohnen. Die Angebote aus dem Antrag führt dazu, das Studierende aus Aachen mehr profitieren als die von
1634 weiter weg kommen, beispielsweise das Duschangebot. Er fragt, ob es daher nicht eine Umverteilung in die Richtung von denen, die nicht so
1635 viel haben, zu denen, die etwas mehr Geld haben.

1636 Fynn findet die Grundannahme, das Studierende, die nicht in Aachen wohnen, finanziell schlechter aufgestellt sind, schwierig. Er kennt aber
1637 die Datenlage nicht. Wir sind aber an das gebunden, was machbar ist. Angebote, wie Lernraum öffnen, sind Maßnahmen, die wir nur in
1638 Aachen ansetzen können. Die Sozialdarlehen, Rückerstattung des Semesterbeitrages und proRWTH angeboten stehen allen Studierenden
1639 zur Verfügung. Es muss klar kommuniziert werden, welche Angebote es seitens der Studierendenschaft gibt.

1640 Marc Gschlössl hat ein Gespräch mit Joshua Derbitz geführt. Sie denken, dass sich die aktuelle Krise im gleichen Rahmen bewegen wird, wie
1641 die Corona Krise, jedoch haben sie nicht den Einblick, den Marco hat. Ein weiterer Punkt ist, das die Mieten steigen. In Aachen im Schnitt um
1642 70 € in den letzten 2 Jahren. Er hofft, das genügend AStA Leute noch da sind, die das mitnehmen können, dass man über das Thema auch
1643 aufklären sollte. Sein letzter Punkt ist, das die RWTH vor der Krise nicht so schlecht dasteht. Wir haben wieder Glück im Unglück durch eine
1644 eigene Energieproduktion und einen recht großen Haushalt.

1645 Fynn hat das Problem zu den Mieterhöhungen nicht in den Antrag geschrieben, da dieses ein Dauerhaftes Problem ist. Wie sich das im
1646 kommenden Jahr auswirkt, ist noch nicht absehbar.

Ole äußert sich zu den Bedenken. Er denkt, dass sie 4 gute Punkte gefunden haben, auf die sich der AStA konzentrieren kann. Er würde davon abraten, zu viele Gruppen, Themen oder Punkte zu finden. Die Sozialreferentin wird im Winter viel zu tun haben, mit den Gesamten Anträgen. Auch das Lehrereferat wird eine höhere Belastung haben. Daher sollten wir es bei diesen Punkten belassen.

Jannik will das, was Alexander gesagt hat, nicht stehen lassen. Erstens findet er es sehr schwierig zu sagen, das nur weil nicht alle davon profitieren können, man einen guten Ansatz nicht umsetzt. Weiterhin findet er die Aussage, dass die Personen, die bei den Eltern wohnen, es sozial schlechter geht, kann er aus dem Sozialausschuss nicht bestätigen. Wir haben viele Studierende im 2. und 4. Semester, die nie nach Aachen gezogen sind. Drittens ist der Sozialfond für alle Studierende da. Daher können alle davon profitieren, unabhängig von ihrem Wohnort.

Alexander sagt, dass er falsch verstanden wurde. Ihm geht es nicht darum zu sagen, dass wenn eine Gruppe mehr profitiert. Ihm ging es darum, zu sagen, dass sich die Semesterbeitragserhöhung auf alle bezieht und nicht nur auf die, die sehr viel davon profitieren. Ihm geht es nicht darum, Gruppen etwas nicht zu gönnen.

Fynn wünscht sich, dass wir zur Abstimmung der 5 Punkte in den 4 Punkte-Plan kommen. Es sollte ein Ansatz von uns allen sein, ds best mögliche für uns alle herauszuholen.

Ernst Steller merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag SP70-A016 „Sonstige Beschlussvorlage (Resolution 4 Punkte Plan Energie)“ wird mit (M/0/2) angenommen.**

TOP 8 Verschiedenes

01:15 Uhr

Ernst Steller möchte eine Vertrauensgruppe bilden, um Absprachen zwischen den Sitzungen zu verbessern. Jede Liste möge bitte eine E-Mail an das Präsidium schicken mit einer Telefonnummer, damit eine Whatsapp-, Telegram- oder Signalgruppe gegründet werden kann.

Ernst findet es erstaunlich erbärmlich, wie leer die Reihen zwischendurch geworden sind und wir am Ende um Haaresbreite von einer Pflichtschließung des SP entfernt waren.

Marc Gschlössl möchte mit dem Blick auf die nächste Sitzung und der Kulturwahl alle ermutigen, Gespräche und Prozesse zu starten, damit die Wahl nicht so endet, wie die heutige. Weiterhin betont er, das der AStA aus 6 Mitgliedern eine hohe Meinungsmacht hat und daher auch die Prozesse lenken sollte.

David Hall bedankt sich, das heute mal alle die Pizza bezahlt haben. Das findet er eine starke Leistung. Er bedankt sich bei Ernst für die Moderation.

Ernst bedankt sich auch bei Marten Schulz.

Jannik Hellenkamp möchte wissen, bevor ihm wieder etwas vorgeworfen wird, welche Liste in welcher Stärke vertreten sind.

Marten reicht dieses nach. [Nach der Sitzung verliest er folgende Zahlen: RCDS (2/3), CFF (3/5), AIFa (9/9), GHG(5/12), Die LISTE (1/1), Juso-HSG (2/2), Volt (0/1), Die Linke.SDS(3/3), LHG (5/5). Diese Zahlen sind jedoch nur die Obere Grenze, da die Nachbesetzung der Ausschüsse mit 28 Stimmen um 01:38 gewählt wurden und 3 weitere Personen ihr Stimmkarte abgegeben haben.]

Marten fragt nach, ob es gewünscht ist, das eine neue Verteilerliste für Ausschüsse erstellt wird. Dem ist so.

Antonia Margareta Hense ist als MdSP und als Mitglied der Gleichstellungskommission zurückgetreten.

Marten bedankt sich bei allen anwesenden für ihre Anwesenheit.

Ole Lee bedankt sich bei Ernst und Marten für die Sitzungsleitung und entschuldigt sich, da er teilweise einer der Personen war, die teilweise etwas lauter war.



Tobias Molitor, Jan Kösters, Xenia Lehmann: Persönliche Erklärung

Wir als Mitglieder des SP finden es verwerflich, dass andere Listen nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen gegenüber dem Parlament und der Studierendenschaft nachzukommen, indem sie bis zum Ende der Sitzung 100 % ihrer Sitze zu füllen.

Ernst bittet die Anwesenden darum, sich am gemeinsamen Aufräumen des Theatersaals zu beteiligen. Ernst beendet die Sitzung im 02:25 Uhr.

Ernst Richard Steller
(Vorsitz)

Marten Schulz
(stellv. Vorsitz)

Christian Rennert
(Protokollführung)

Marten Schulz
(Protokollführung)

Anlagen:

1. Begriffserklärung
2. Sonstige Beschlussvorlage (studentische Krankenversicherung)
3. Sonstige Beschlussvorlage (studentische Krankenversicherung) - Änderungsantrag 001
4. SP70-A016 - Sonstige Beschlussvorlage (Resolution 4 Punkte Plan Energie)

Begriffserklärung

Begriff	Erklärung
C. A. R. L.	Hörsaalgebäude der RWTH in der Claßenstraße
DSW	Deutsche Studentenwerke
ESA	Erstsemesterarbeit
GO	Geschäftsordnung
GSK	Gleichstellungskommission
GSP	Gleichstellungsprojekt der Studierendenschaft der RWTH
HoRa	Hochschulradio
LAT	Landes-ASTen-Treffen
QVK	Kommission zur Qualitätsverbesserung in Lehre und Studium
RWTH	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
SAP	Semesteranfangsparty
SP	Studierendenparlament
ZHV	Zentrale Hochschulverwaltung
ZQVK	Zentrale Kommission zur Qualitätsverbesserung in Lehre und Studium

Studierendenschaft der RWTH Aachen
Studierendenparlament
z.Hd. SP-Präsidium
Pontwall 3
52062 Aachen

Antrag auf Anpassung des Aufschlages zum Ausgleich des Beitrags zur studentischen Krankenversicherung

Liebe Mitglieder des Studierendenparlamentes, liebes Präsidium,

das Studierendenparlament möge beschließen:

Die Höhe des Aufschlages zum Ausgleich des Beitrages zur studentischen Krankenversicherung auf die Aufwandsentschädigungen gemäß §54 Abs. 1 und 2 der Finanzordnung entspricht mit Wirkung zum 01.10.2022 dem Betrag der in §13a Abs. (1) Satz 1 und 2 des BAföG als Erhöhung des Bedarfs festgelegt ist. Demnach gilt ab dem 01.10.2022 eine Aufschlagshöhe von 122 Euro solange, bis der genannte Betrag in §13a BAföG geändert wird oder das Studierendenparlament einen neuen Beschluss fasst. Der Aufschlag erhöht bei Ausgleich der studentischen Krankenversicherung den Höchstbetrag (Höchstsatz). Bei prozentualer Aufwandsentschädigung nach §54 Abs. 3 der Finanzordnung ist der Aufschlag bei Ausgleich der studentischen Krankenversicherung im Höchstsatz inbegriffen.

Begründung:

Im Oktober 2022 wird der BAföG Satz angehoben. Mit dieser Erhöhung wird auch in §13a des BAföG der Zuschlag für die Krankenversicherung angepasst. Die AStA-Geschäftsordnung (§ 5) und die Finanzordnung (§ 54) regeln, dass das Studierendenparlament die Höhe des Aufschlages mit einfacher Mehrheit beschließt. Vor der Anpassung im Oktober sollte unbedingt dieser Beschluss gefasst werden, um im Oktober die Anpassung vollständig durchführen zu können und die Mehrkosten für die AE-Empfangenden zu übernehmen.

Viele Grüße
Marco Leonhardt

Studierendenschaft der RWTH Aachen
Studierendenparlament
z.Hd. SP-Präsidium
Pontwall 3
52062 Aachen

Änderungsantrag für die Anpassung des Aufschlages zum Ausgleich des Beitrags zur studentischen Krankenversicherung (SP70-A015)

Liebe Mitglieder des Studierendenparlamentes, liebes Präsidium,

streiche in SP70-A015 in Satz 2:

solange, bis der genannte Betrag in §13a BAföG geändert wird oder das Studierendenparlament einen neuen Beschluss fasst

sodass der neue Beschlusstext lautet:

Die Höhe des Aufschlages zum Ausgleich des Beitrages zur studentischen Krankenversicherung auf die Aufwandsentschädigungen gemäß §54 Abs. 1 und 2 der Finanzordnung entspricht mit Wirkung zum 01.10.2022 dem Betrag der in §13a Abs. (1) Satz 1 und 2 des BAföG als Erhöhung des Bedarfs festgelegt ist. Demnach gilt ab dem 01.10.2022 eine Aufschlagshöhe von 122 Euro. Der Aufschlag erhöht bei Ausgleich der studentischen Krankenversicherung den Höchstbetrag (Höchstsatz). Bei prozentualer Aufwandsentschädigung nach §54 Abs. 3 der Finanzordnung ist der Aufschlag bei Ausgleich der studentischen Krankenversicherung im Höchstsatz inbegriffen.

Begründung:

Nach Rücksprache mit dem Haushaltsausschuss und dem Fachpersonal für den Haushalt soll die Orientierung an § 13a erst mit einer Änderung der Finanzordnung angepasst werden und nicht im Beschluss enthalten sein.

Viele Grüße, Aachen, 19.09.22
Marco Leonhardt

Maximilian Plenge, maximilian.plenge@gmail.com

21.09.2022

Studierendenparlament der RWTH Aachen
c/o AStA der RWTH Aachen
Pontwall 3
52062 Aachen

4 Punkte Plan Energie

Liebe Mitglieder des Studierendenparlament,

auf Grund der im Winter zu erwartenden Belastung für die Studierenden wegen hoher Energiekosten, möge das Studierendenparlament beschließen:

“Das Studierendenparlament beauftragt den Allgemeinen Studierenden-ausschuss (AStA) den im folgenden ausgeführten 4-Punkte Plan umzusetzen:

1. Informieren

Der AStA informiert die Studierendenschaft umfassend und verstärkt über die Möglichkeiten Energie und Energiekosten zu sparen (Gas- & Stromtarife, Minimaltemperaturen für Wohnungen, ...) und über die verfügbaren Hilfsprogramme der Studierendenschaft (Sozialreferat, Sozialausschuss).

Dabei soll die Informationskampagne insbesondere auf dem Campus stattfinden (z.Bsp.: Plakate an Eingangstüren).

2. Sparen ermöglichen

Der AStA setzt sich mit voller Kraft dafür ein, dass die Universität im Winter geöffnet bleibt und deren Lehrveranstaltungen in Präsenz stattfinden. Dazu zählt insbesondere zu verhindern, dass Gebäude und Lernräume geschlossen werden.

Den Studierenden soll ermöglicht werden so viel Zeit wie möglich in der Uni zu verbringen, damit diese in ihren Wohnungen Energie sparen können.

Der AStA prüft weitere Maßnahmen wie Studierende über die Universität Energiekosten sparen können. Es werden mindestens die folgenden Maßnahmen geprüft:

- *Lernplätze ausweiten*: Mensen werden nach dem Verpflegungsbetrieb als Lernräume geöffnet.

Nicht genutzte Hörsäle und Seminarräume dürfen automatisch als Lernräume für die ungenutzte Zeit verwendet werden. Die RWTH stellt dazu eine Online-Lösung bereit, in der eingesehen werden kann, welche Hörsäle und Seminarräume zur Zeit nicht verwendet werden.

Für Lernräume die auf Grund mangelnden Personals nicht geöffnet werden können, werden zusätzliche Mittel für SHK bereitgestellt.

- *HSZ Duschen öffnen*: Das Hochschulsport Zentrum öffnet seine Duschen für alle Studierenden.

3. Notfonds stärken

Der AStA prüft Sinnhaftigkeit und Durchführbarkeit einer Ausweitung der Haushaltsmittel für die studentischen Sozialdarlehen.

Außerdem prüft der AStA, ob für Personen, die durch die gestiege-

nen Energiekosten in eine soziale Notlage geraten sind, eine Erhöhung der Darlehens Grenzen sinnvoll ist.

4. Zusammenarbeit mit Pro-RWTH ausbauen

Der AStA und insbesondere der*die Sozialreferent*in wirkt auf eine stärkere Zusammenarbeit mit Pro-RWTH und eine Sensibilisierung für die kommende Notlage hin.“

Aachen den 21. September 2022

Fynn Grünwald

Maximilian Plenge